NABU
Niedersachsen

Jahresbericht
2018

Star

Der NABU möchte dafür begeistern, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist. Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen. Werden auch Sie Mitglied unter www.NABU-niedersachsen.de/mitglied

Sumpfschildkröte.
Mehr dazu auf den Seiten 12-13.

Vorwort 4

Im Rückblick
Der NABU Niedersachsen im Jahr 2018 6

NABU – Aktiv für Kleinode in Ihrer Nachbarschaft
Gelbbauchunke 8
LIFE BOVAR 9
LIFE Auenamphibien 10
Moorente 11
Europäische Sumpfschildkröte 12
Gestaltung der Brutplätze der Sumpfschildkröte 13
Hummelschutz 14
Streuobstwiesen für Gartenrotschwanz & Co. 15
Fledermausbotschafter 16
Abtauchen zum Aufräumen 17
Herdenschutz Niedersachsen 18
Kuckucks-Lichtnelke und Co. 19
Zukunftsperspektive Tideems 20
MOBILUM 21

Organisation
Landesfachausschüsse & Landesarbeitsgruppen 22
So funktioniert der NABU Niedersachsen 24
NABU-Landesvorstand 26

NABU-Außenstellen im Überblick 27

NABU-Regionalgeschäftsstellen
RGS Emsland/Grafschaft Bentheim 30
RGS Heide-Wendland 31
BGS Oldenburger Land 32
RGS Ostfriesland 33
RGS Südostniedersachsen 34
RGS Weserbergland 35

NABU – Wir schaffen Erlebniswelten
NABU-Artenschutzzentrum 36
NABU Gut Sunder 37
NABU Umweltpyramide 38
NABU Woldenhof 39
NABU-Wildkatzen-Zentrum 40
Nationalpark-Haus Sankt Andreasberg 41
Nationalpark-Haus Greetsiel 42
Nationalpark-Schiff Feuerschiff „BORKUMRIFF“ 43
Nationalpark-Haus „Rosenhaus“ Wangerooge 44
Nationalpark-Haus „Wattenhuus“ Bensersiel 45

Ökologische Stationen
Aller/Oker – ÖNSA 46
OsteRegion – ÖNSOR 47
Ostfriesland – ÖNSOF 48
Naturschutzring Dümmer e.V. 49
Biologische Station Haseniederung e.V. 50

Landesbüro Naturschutz Niedersachsen – LabüN 51

NAJU Niedersachsen 52

Positives Ergebnis
Finanzen 54
Wir sagen Danke! 56
NABU Niedersachsen in Zahlen 57
Mitgliederentwicklung 58

NABU vor Ort | Impressum 59

Kuckucks-Lichtnelke

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des NABU Niedersachsen,

der Bewusstseinswandel in der Bevölkerung ist in vollem Gang. Angestoßen durch unsere Kinder und Jugendlichen: die NAJU mittendrin. Das ist für mich die freudigste Nachricht des Jahres 2018. Ob „silent climate parade“ oder „fridays for future“, unser Nachwuchs beginnt für seine Zukunft zu kämpfen und macht dies sehr erfolgreich. Großteile der Politik wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen, da die Forderungen nach einem Gesellschaftswandel hin zu einem umfassenden Schutz des Klimas, der Natur, der Umwelt und unserer Ressourcen sie deutlich überfordern.

Unsere Jugend hat sehr wohl verstanden, dass sie die Kosten des derzeitigen Raubbaus an der Natur zu zahlen hat. Worauf der NABU seit Jahrzehnten hinweist, wird jetzt Stück für Stück erlebbare Realität. Auch unsere Landesregierung trifft es trotz der Warnungen hart, da sie sich nicht auf die Rettung unseres Klimas und unserer Natur vorbereitet hat. SPD und CDU regieren in unserem Land als Große Koalition und hätten somit die Chance, in einem Schulterschluss wichtige Gesetze und finanzielle Voraussetzungen zu schaffen. Doch genau das Gegenteil ist bisher der Fall. Auf ein Klimaschutzgesetz wartet man bisher vergeblich, das Naturschutzgesetz wurde 2010 unter Schwarz-Gelb ausgehöhlt und die Ausgaben im Naturschutz sollen in den kommenden Jahren sogar sinken, obwohl die Pflichtaufgaben bereits jetzt bei weitem nicht erfüllt werden können. Gleichzeitig gibt es immer weitere Bestrebungen die Landwirtschaft zu intensivieren und unsere Infrastruktur weiter auszubauen. Nach wie vor wird nach dem Prinzip „Wirtschaftswachstum first“ Politik betrieben, obwohl wir alle wissen, dass es kein unendliches Wachstum gibt und wir die Kapazitäten der Erde bereits deutlich überschritten haben. Die Kosten sind immens. Allein in Niedersachsen werden in den nächsten zehn Jahren jährlich mindestens 200 Millionen Euro benötigt um unsere Arten und Lebensräume, unsere Fließgewässer und unser Grundwasser in einen günstigen ökologischen Zustand zu versetzen. Da ist die aktuell laufende weitere Verschlechterung der Zustände noch gar nicht eingerechnet. Insofern ist ein sofortiges

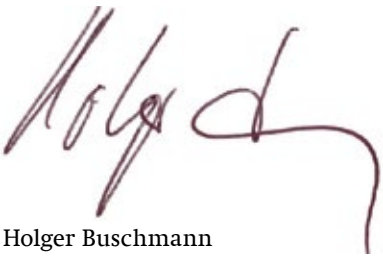
Umdenken in der Politik geboten. Der NABU wird sich weiterhin und mit unverminderter Kraft dafür einsetzen.

Aber wir müssen uns alle auch selbst an die Nase fassen. Die Politik ist nur ein Abbild unserer selbst und wir entscheiden, wer gewählt wird. Zudem müssen auch wir unseren eigenen Lebenswandel ändern und nicht darauf warten, dass die Politik uns Dinge vorgibt, über die wir uns anschließend beschweren. Weniger Fleisch, regionale Produkte, weniger Müllproduktion, weniger Mobilität, kleinere Autos und mehr Natur im Garten. Ich persönlich versuche seit Jahren mein Leben entsprechend umzustellen. Mal gelingt es besser, mal weniger gut. Aber wissen Sie was? Es macht Spaß. Es bedeutet mehr Lebensqualität, Sie fühlen sich gesünder, Sie haben ein besseres Gewissen. Machen Sie mit und Sie werden sehen, dass es Ihnen genauso geht.

Der NABU hat mit seinen erfolgreichen Projekten auch 2018 wieder gezeigt, dass es noch geht. Wir können unsere Natur und damit unsere Lebensgrundlagen noch retten. Insbesondere unsere Gruppen vor Ort haben wieder unzählige Flächen in Niedersachsen gepflegt und neu angelegt: von der Orchideenwiese, über die Streuobstwiese bis zum angelegten Teich. Das Projekt „Kuckucks-Lichtnelke und Co.“ hat zum Beispiel in beeindruckender Weise gezeigt, wie erfolgreich der NABU in Niedersachsen bei dem Erhalt von wertvollem Grünland und damit zusammenhängenden seltenen Arten wie Torfmoos-Knabenkraut, Läusekraut und Acker-Wachtelweizen ist. Der Landesverband war aber auch darüber hinaus sehr aktiv. Sehen Sie in diesem Jahresbericht eine Auswahl unserer Aktivitäten. Neben den Naturschutzgroßprojekten hat die Umweltbildung wieder einen breiten Raum eingenommen. Gerade unsere Kinder und Jugendlichen dürfen in den sehr gut ausgelasteten NABU-Besucher- und Umweltbildungszentren kennenlernen, wofür sie sich einsetzen.

Nicht unerwähnt bleiben darf, dass wir im vergangenen Jahr 100.000 NABU-Mitglieder in Niedersachsen deutlich überstiegen haben. Damit sind wir der zweitgrößte Landesverband nach Baden-Württemberg und vor dem bayerischen NABU-Partner LBV und dem Landesverband Nordrhein-Westfalen. Das bedeutet, dass wir nicht nur ein höheres politisches Gewicht gewinnen, sondern auch mehr Mittel für unsere Naturschutzprojekte von der Bundes- bis zur Ortsebene zur Verfügung haben.

Insofern bedanke ich mich bei allen Mitgliedern, dem NABU-Landesvorstand, den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Förderern herzlich für die gemeinsame Arbeit ‚Für Mensch und Natur'. Ohne Ihre Mitarbeit, Hilfe und Unterstützung wären die Erfolge nicht möglich. Ich freue mich auf unser gemeinsames weiteres Engagement, um unsere Lebensgrundlagen zu erhalten.



Ihr
Dr. Holger Buschmann
Landesvorsitzender

Nach wie vor wird nach dem Prinzip „Wirtschaftswachstum first“ Politik betrieben, obwohl wir alle wissen, dass es kein unendliches Wachstum gibt und wir die Kapazitäten der Erde bereits deutlich überschritten haben.

Der NABU Niedersachsen im Jahr 2018

Weißstörche

Windkraftanlage

Gülleausbringung

Januar – Noch nie sind in Niedersachsen so viele **Weißstörche** hier geblieben wie in diesem Winter. Wie die NABU-Landesarbeitsgruppe Weißstorchschutz Niedersachsen/Bremen mitteilte, haben die Weißstorchbetreuer hierzulande insgesamt 78 Winterstörche gezählt.
NABU Niedersachsen erwirkt **Baustopp beim Windpark Meyenburg/Aschwarden**. Der Landkreis Osterholz hatte am 28. Dezember 2016 eine Baugenehmigung für 17 Windenergieanlagen im Gebiet der Gemeinde Schwanewede erteilt. Hiergegen haben der NABU Niedersachsen, die Gemeinde Hagen und eine Anzahl weiterer Bürger Widerspruch erhoben. Das Verwaltungsgericht Stade hat einen faktischen Baustopp für den Windpark Viehsteige verhängt.

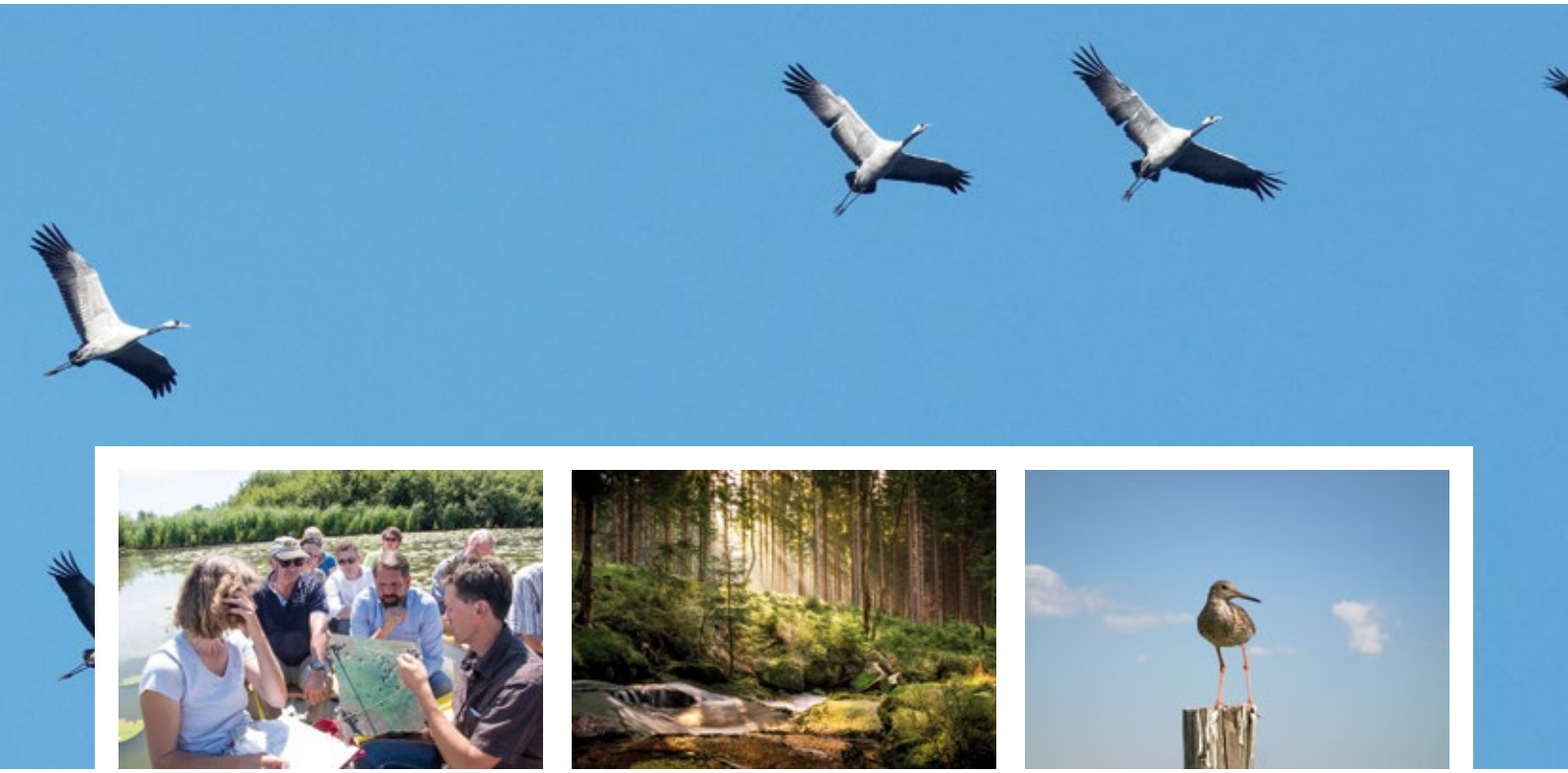
Februar – Das Verwaltungsgericht Oldenburg stoppte die unmittelbar anstehende Realisierung der **Windparks Bakum**. Rodungsarbeiten standen schon kurz bevor. Das Verwaltungsgericht ist in einer eingehend begründeten Entscheidung der Kritik des NABU Niedersachsen und der Anwohner gefolgt. Die Belange des Artenschutzrechts – konkret die Auswirkungen der acht Anlagen auf Vögel und Fledermäuse – seien in dem Genehmigungsverfahren völlig unzureichend ermittelt und bewertet worden.
Seit Anfang des Jahres 2018 gibt es die **sechste Regionalgeschäftsstelle** mit Sitz in Celle. Mit der Regionalgeschäftsstelle Heide-Wendland sollen die NABU-Aktiven gezielt vor Ort unterstützt werden, um die Naturschutzarbeit des NABU weiter zu stärken. Den ehrenamtlich tätigen NABU-Mitgliedern wird deshalb administrative Unterstützung zur Seite gestellt und es sollen weitere Menschen gewonnen werden, die sich im Naturschutz engagieren.

März – Anlässlich der Herausgabe des Nährstoffberichtes des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums fordern BUND, NABU und Greenpeace gemeinsam von der Landesregierung ein effektives Maßnahmenpaket zur **Reduzierung der Nährstoffüberschüsse** und einen Masterplan zur Beendigung der Gülleflut in der Weser-Ems-Region.

April – Ein noch nicht dagewesener Fall von **Umweltkriminalität** wurde im Landkreis Cloppenburg entdeckt. Neun vergiftete, tote Greifvögel wurden entdeckt und sichergestellt. Die Kriminalpolizei wurde sofort eingeschaltet. Der NABU forderte die Landesjägerschaft zur Mithilfe bei der Aufklärung des Falles auf sowie das Land Niedersachsen zur Einrichtung einer Stabsstelle Umweltkriminalität.

Mai – Erneute **Klage gegen Grundwasserförderung in Lohne** erhoben. Der Landkreis hatte dem Wiesenhof-Konzern für seinen umstrittenen Großschlachthof die Förderung erheblicher Mengen Grundwasser gestattet. Eine Genehmigung gleichen Inhalts war im November 2016 aufgrund einer Klage des NABU durch Urteil des Oberverwaltungsgerichts Lüneburg aufgehoben worden.
Niedersächsische Naturschutzverbände überbringen **Forderung an Landwirtschaftsministerin Otte-Kinast**. Das Besprühen von Wäldern aus der Luft mit Insektenvernichtungsmitteln muss ein Ende finden. Das war die Botschaft, die die niedersächsischen Umwelt- und Naturschutzverbände BUND, NABU und LBU der Ministerin für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz Barbara Otte-Kinast überbrachten.

Juni – Die Anlagen im geplanten **Windpark Culturweg** dürfen weiter nicht gebaut werden. Dies besagt die vierte



Sommerreise

Fließgewässer im Wald

Rotschenkel

Eilentscheidung gegen den Windparkbetreiber. Das Oberverwaltungsgericht des Landes Niedersachsen hat eine Beschwerde des Windparkbetreibers zurückgewiesen.

Juli – Auf seiner **Sommerreise** durch Niedersachsen besuchte Umweltminister Olaf Lies den NABU-Woldenhof im ostfriesischen Wiegboldsbur. Der Minister nutzte die Gelegenheit, um sich bei einem Hofrundgang auf dem Schulbauernhof ein Bild von der Umweltbildungsarbeit zu machen.

August – Die Pläne zur **Vertiefung der Außenems** stoßen bei Umwelt-, Fischerei-, Wassersport- und Tourismusorganisationen auf deutliche Kritik. Umweltminister Lies verkündete, dass mit einer ökologischen Strategie zum Sedimentmanagement die Außenems ohne größere Umweltschäden vertieft werden könne. Die niedersächsischen Umweltverbände lehnen Pläne zu einer erneuten Vertiefung der Außenems dagegen strikt ab.

September – Oberverwaltungsgericht Lüneburg stoppt den Weiterbetrieb einer **Hähnchenmastanlage in Großenkneten**. Die Anwohner und Mitglieder des Bündnisses MUT befürchteten hohe, gesundheitsschädliche Staub- und Keimfrachten aus der ungefilterten Anlage, welche durch den Beschluss nun vorläufig ausbleiben werden. Der NABU Niedersachsen und das Bündnis beschritten den Klageweg aber nicht nur, um die Hähnchenmastanlage im Ortsteil Amelhausen abzuwenden, sondern außerdem mit dem Ziel, zukünftige Planungen gewerblicher Ställe im ländlichen Außenbereich zu verhindern.

Oktober – Forstleute und Naturschützer trafen sich zu einer Fachveranstaltung in Sieber, um sich über **Fließgewässer im Wald** auszutauschen. Das Thema der diesjährigen Tagung der Landesforsten und dem NABU Niedersachsen lautete „Fließgewässer - Lebensadern im Wald“.

November – Umweltverbände kritisieren **Aufweichung der Jagdregelungen im Nationalpark Wattenmeer**. Das niedersächsische Landwirtschaftsministerium hat durch die Verlängerung der Jagdpachtverträge für die Inseln Norderney, Baltrum, Langeoog und Wangerooge die Jagd im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer nicht nur für weitere neun Jahre genehmigt, sondern auch bisherige Beschränkungen aufgehoben! Eine Freizeitjagd im Nationalpark Wattenmeer ist mit den Schutzzielen nicht zu vereinbaren, besonders über die Jagd auf „Wasserfederwild“, empören sich die Niedersächsischen Naturschutzverbände.
Kitesurfen entwertet Dümmer für Wasservögel. In regelmäßigen Abständen haben alle Landesregierungen Kitesurf-Anträge auf dem Dümmer geprüft und abschlägig beschieden, zuletzt im Jahr 2016. Die Gründe dafür bestehen nach wie vor. Der Dümmer ist Bestandteil des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000. Aus diesem Grund fordert der NABU, dass die Argumente der Vogelschutzwarte und des NLWKN bezüglich der Einschätzung des Kitesurfens weiterhin einen großen Stellenwert haben.

Dezember – NABU Niedersachsen hat **Beschwerde bei EU-Kommission** eingelegt. Niedersachsen hat für Wiesenvögel eine besondere Verantwortung. Etwa die Hälfte aller bundesdeutschen Uferschnepfen, Kiebitze und Brachvögel leben in diesem Bundesland. Leider wird Niedersachsen seiner Verantwortung seit Jahrzehnten nicht gerecht.

Gelbbauchunke

Baggerarbeiten

BfN-gefördertes Projekt erfolgreich umgesetzt

Stärkung und Vernetzung von Gelbbauchunken-Vorkommen in Deutschland

Das über einen sechsjährigen Zeitraum geförderte NABU-Projekt wurde im Februar 2018 mit einer gut besuchten Abschlussveranstaltung in Hannover beendet. Umfangreiche Artenschutzmaßnahmen im Steinbruch Liekwegen, der Keimzelle des Großprojektes, bildeten den Abschluss.

Die Gelbbauchunke – ein Sympathieträger im Artenschutz? Dieses galt es im Gelbbauchunken-Projekt herauszufinden und zu fördern. Das Projekt kombinierte dabei Artenschutzmaßnahmen mit Forschungsansätzen für die in Deutschland stark gefährdete, in Niedersachsen sogar vom Aussterben bedrohte Amphibienart. Seinen Ursprung hatte das Projekt in und um den Steinbruch Liekwegen, in welchem durch den NABU Schaumburg erfolgreich Maßnahmen umgesetzt wurden, die gleichzeitig eine wesentliche Grundlage für das bundesweit aufgelegte Projekt bildeten.

Zahlreiche Kooperationen waren entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung der ambitionierten Projektziele. Bestehende Gelbbauchunken-Populationen wurden gestärkt, Auenlebensräume renaturiert und extensive Beweidungssysteme zur nachhaltigen Pflege und Offenhaltung etabliert. Kooperationen mit Rohstoffverbänden, Abbaubetrieben, Forstbehörden, Bundeswehr, Naturschutzbehörden und das Mitwirken von Haupt- und Ehrenamt – insbesondere der zahlreichen NABU-Gruppen – haben dazu geführt, dass diese Projektziele in den Regionen erreicht werden konnten.

Bundesweit konnten im Rahmen des Projektes 162 Hektar Fläche für den Naturschutz angekauft werden – davon rund 151 Hektar durch den NABU Niedersachsen. Neben der Schaffung von weit über 7.000 Kleinstgewässern zur Fortpflanzung der Gelbbauchunke konnten neue Erkenntnisse zu Verbreitung und Befall der Gelbbauchunke mit dem Chytridpilz sowie zur Genetik gewonnen werden. Diese Erkenntnisse wurden wiederum zur artgerechten Wiederansiedlung sowie für Vernetzungsmaßnahmen genutzt.

Bundesamt für Naturschutz

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

LUBW

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

> www.projekt-gelbbauchunke.de

Exkursion in einen Steinbruch

Neues internationales LIFE-Projekt gestartet

LIFE BOVAR – Management der Gelbbauchunke und anderer Amphibienarten dynamischer Lebensräume

Der NABU Niedersachsen konnte ein neues, durch die EU gefördertes LIFE-Projekt über einen Zeitraum von acht Jahren bis 2026 einwerben. Dabei werden die Schutzmaßnahmen für Gelbbauchunken in Niedersachsen deutlich ausgeweitet. Das Projekt startete im März 2018 mit einer Erweiterung der Gebietskulisse und des Artenspektrums – um Geburtshelferkröte, Kreuzkröte und Kammmolch.

Gemeinsam mit sechs Projektpartnern aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Limburg (Niederlande) werden im Projekt „LIFE BOVAR“ gezielt dynamische Lebensräume für den Artenschutz entwickelt. Die durch den NABU betreute Projektregion erstreckt sich über Südostniedersachsen. Wichtigstes Ziel des Projektes ist die Verbesserung des Erhaltungszustandes der Zielarten. Dafür werden praktische Artenschutzmaßnahmen zur Wiederherstellung und Optimierung günstiger Lebensraumbedingungen umgesetzt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung des Landlebensraums, wovon insbesondere die Geburtshelferkröte profitieren soll. Im zweiten Schritt ist die Stärkung des Biotopverbundes durch die Anlage von Gewässern zur Vernetzung von Populationen vorgesehen.

Im Jahr 2018 startete die Basiskartierung der Zielarten. Hier konnten erste Erkenntnisse für die weitere Erfassung und über den Zustand der Populationen der Arten gewonnen werden. Mit dem Start der Maßnahmensaison im Herbst konnten bereits die ersten Artenschutzmaßnahmen auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz in Hildesheim und in einem Steinbruch im Landkreis Goslar umgesetzt werden. Dabei findet im Vorfeld eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Unteren Naturschutzbehörden und den vor Ort tätigen NABU- und Naturschutz-Aktiven statt.

Weitere Höhepunkte 2018 waren die jeweiligen Auftaktveranstaltungen in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen unter Beteiligung der Politik in Form der Umweltministerien und regionaler Europaabgeordneter. Außerdem wurde die fachliche Vernetzung bei Arbeitsgruppentreffen und Workshops mit Projekt- und Kooperationspartnern sowie die Netzwerkbildung mit anderen LIFE-Projekten organisiert.

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

> www.life-bovar.com

Die Arbeiten sind ein gutes Stück vorangekommen

LIFE Auenamphibien

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Die Maßnahmen des in Ostniedersachsen verorteten NABU-Projektes „LIFE Auenamphibien" für Rotbauchunke, Laubfrosch und Kammmolch sind 2018 ein gutes Stück vorangekommen. Im Februar konnten sechs neue Laichgewässer für den Laubfrosch im Ilkerbruch angelegt werden. Zwei weitere Baumaßnahmen, die im Vorjahr wegen der anhaltenden Nässe nicht umgesetzt werden konnten, gingen im trockenen Sommer und Herbst 2018 problemlos über die Bühne. So entstanden an der Elbe im Amt Neuhaus zehn neue Gewässer und im Drömling im Naturschutzgebiet Kaiserwinkel weitere sechs. Am anderen Ende des Drömlings, in der Nähe des Allersees, wurden vier weitgehend verbuschte Gewässer vom Gehölzbewuchs befreit. Zukünftig soll hier eine Beweidung das Wiederaufwachsen der Sträucher und Bäume verhindern.

In Braunschweig waren vor Durchführung der Baumaßnahmen umfangreiche Vorarbeiten erforderlich. Dankenswerterweise übernahm die Stadt zunächst das notwendige Mähen einiger Maßnahmenflächen. Im nächsten Schritt wurde eine Fachfirma mit der Sondierung nach Kriegsaltlasten beauftragt. Bei den dabei zahlreich georteten Objekten handelte es sich zum Glück nur um harmloses Altmetall. Nachdem dieses geborgen war, konnten die Gewässerbaumaßnahmen durchgeführt werden. An der Oker, im Bereich Veltenhof, entstanden so vier neue Teiche, ein vorhandener wurde saniert. Fünf neue Gewässer wurden an der Schunter im Ortsteil Querum neu gebaut und ebenfalls eines saniert. Zum Jahresende wurde mit dem Bau von fünf Gewässern im Landkreis Uelzen begonnen.

Die Zucht von Rotbauchunken zur Bestandsstützung und Populationsvernetzung in der Elbtalaue wurde 2018 mit der Aussetzung von rund 2.600 Jungunken an drei Stellen fortgesetzt. Anträge für die Genehmigung der Wiederansiedlung der Rotbauchunke in anderen Gebieten wurden eingereicht. Für alle Projektgebiete wurden sogenannte Aktionspläne ausgearbeitet und den zuständigen Behörden zur Abstimmung zur Verfügung gestellt. Sie bilden die Grundlage für die Maßnahmen der kommenden Jahre.

> www.NABU-niedersachsen.de/auenamphibien

Über 50 Moorenten in die Freiheit entlassen

Wiederansiedlung der Moorente am Steinhuder Meer

Seit April 2012 führt der NABU Niedersachsen Auswilderungen von Moorenten am Steinhuder Meer durch. Die Art galt zuvor in Niedersachsen als ausgestorben. Da ein Teil der Enten nach der Auswilderung abwandert, Prädatoren zum Opfer fällt oder nicht brütet, tragen natürlicherweise wesentlich weniger Tiere zur Etablierung der Art bei, als tatsächlich freigelassen werden. Damit die Moorente im Projektgebiet und in Niedersachsen mittelfristig aber eine selbst reproduzierende Population aufbauen kann, wurde die Auswilderung weiterer Enten von 2018 bis 2020 als erforderlich angesehen.

2018 wurden bei zwei Auswilderungen insgesamt 51 nachgezüchtete Moorenten in die Freiheit entlassen. Trotz der sehr niedrigen Wasserstände im extrem heißen und trockenen Sommer 2018 konnten erneut Bruten nachgewiesen werden: Im Juli wurde beispielsweise ein Weibchen mit vier nur wenige Tage alten Jungvögeln gesichtet. Die steigende Anzahl gemeldeter Moorenten ohne Ring im Projektgebiet lässt vermuten, dass mehr Paare erfolgreich gebrütet haben, als durch Beobachtungen belegt werden konnte.

Die Gesamtzahl der bisher im Rahmen des Projektes in die Freiheit entlassenen Moorenten beläuft sich Ende 2018 auf 685 Tiere, von denen 264 mindestens einmal wiederbeobachtet wurden. 21 Moorenten wurden sogar zehnmal oder öfter gemeldet. 15 Vögel konnten noch über drei Jahre nach ihrer Auswilderung in der Freiheit beobachtet werden, sechs Vögel sogar mehr als vier Jahre danach. Die Mehrheit dieser Vögel hält sich noch immer im Projektgebiet auf.

Einige Individuen verbringen den Winter in milderen Regionen. Zwei Erpel aus dem Projekt überwinterten beispielsweise zwei Jahre in Folge in einem Teichgebiet bei London und konnten dort von englischen Ornithologen identifiziert werden. Einer der beiden Erpel kehrte im Frühjahr 2018 tatsächlich wieder an das Steinhuder Meer zurück – nur knapp zwei Wochen nach seiner letzten Sichtung in England!

Die Erstellung der Planungen, aber auch die Umsetzung von Maßnahmen, werden vom Land Niedersachsen gefördert. Die Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer führt das Projekt für den NABU Niedersachsen vor Ort aus.

Projektförderer

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

> www.NABU-niedersachsen.de/moorente

Wiederansiedlungstermin mit Umweltminister Lies (oben)

Bereits sieben Jahre Projektlaufzeit

Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte

Projektförderer

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Das Wiederansiedlungsprojekt der Europäischen Sumpfschildkröte am Steinhuder Meer geht 2019 in sein siebtes Jahr der Umsetzung. Seit 2018 wird das Projekt direkt durch das Land Niedersachsen über eine eigene Richtlinie gefördert.

Neben der Aufzucht von Jungtieren ist der Kontakt zu den Züchtern, die dem Projekt ihre Nachzuchten ebenso wie ihre Zuchterfahrungen zur Verfügung stellen, eines der wichtigsten Instrumente der Wiederansiedlung. Etwa ein Dutzend bundesweit verteilter Züchter/-innen unterstützen engagiert die Wiederansiedlung der Sumpfschildkröte mit unterschiedlicher Anzahl an Nachwuchstieren. Auch 2018 haben es sich Züchter/-innen aus Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen nicht nehmen lassen, ihre Tiere bis zur Auswilderung zu begleiten. So konnten unter Beisein von Umweltminister Olaf Lies 20 junge Schildkröten in dem Projektgebiet in ihre neue Heimat entlassen werden. Viele Medienvertreter wohnten der Wiederansiedlung bei. Natürlich waren hierbei auch die langjährigen Partner des Projektes, die Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e.V. und Sea Life Hannover anwesend.

Nicht nur bei Züchtern ist das Interesse an der Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte bundesweit vorhanden. Auch in anderen Bundesländern wie Bayern bestehen Überlegungen die Art wieder anzusiedeln, so dass bisher gesammelte Erfahrungen aus Niedersachsen erfragt wurden. Auch für die ausgewilderten Sumpfschildkröten war der sehr trockene Sommer 2018 mit zum Teil stark verringerten Wasserständen problematisch. In einem ausgetrockneten Uferbereich wurde beispielsweise eine Sumpfschildkröte entdeckt, welche sich im rissigen Schlamm vergraben hatte, wohl um die Trockenzeit dort abzuwarten. Das Tier überlebte trotz der Hitze.

> www.NABU-niedersachsen.de/sumpfschildkroete

Junge Sumpfschildrkröten

NABU sucht ehrenamtliche Unterstützer für den Schildkrötenschutz

Gestaltung der Brutplätze der Sumpfschildkröte

Der NABU Niedersachsen setzt sich in seinem Projekt „Gestaltung der Brutplätze der Sumpfschildkröte", das von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert wird, für den Schutz und Erhalt der Europäischen Sumpfschildkröte ein. Der Projektzeitraum beträgt drei Jahre. Im Fokus stehen dabei die Absicherung und Unterstützung des Reproduktionserfolges der Tiere. Daher werden im Projektgebiet zusätzliche Flachgewässer und Brutplätze angelegt. Des Weiteren wird ein Netzwerk ehrenamtlicher Helfer aufgebaut, welches künftig Aufgaben wie Kontrolle der Brutplätze und Gewässer sowie Betreuung von Informationsständen bei öffentlichen Veranstaltungen übernehmen wird.

Projektförderer

Der erste Projektmonat war geprägt von vielfältigen Aufgaben. Neben einer Pressemitteilung wurde die Projekthomepage im Dezember 2018 erstellt. Auf dieser werden ausführliche Informationen über das Projekt sowie die Europäische Sumpfschildkröte bereitgestellt. Zudem wurde bereits der erste öffentliche Vortrag beim NABU Niedernwöhren gehalten, um ehrenamtliche Projektmitarbeiter zu gewinnen. Mit ersten interessierten Naturschützer/-innen, die das Projekt aktiv unterstützen möchten, wurde ein Kennenlerngespräch organisiert.

Um im Jahr 2019 loslegen zu können, begannen im Dezember bereits die Planung und Ausarbeitung von wasserschutzrechtlichen Genehmigungen für den Bau neuer Gewässer und Brutplätze. Geplant sind fünf Gewässer, davon vier Flachgewässer, sowie fünf Eiablageplätze. Die Baumaßnahmen sollen zwischen den Monaten August 2019 und Oktober 2019 durchgeführt und abgeschlossen werden.

Für das kommende Jahr 2019 sind weitere Treffen und Schulungen mit ehrenamtlich Aktiven geplant. Weiterhin werden öffentliche Vorträge gehalten und das Projekt bei Veranstaltungen präsentiert.

> www.NABU-niedersachsen.de/brutplaetze

Neues Projekt zum Hummelschutz gestartet

Bestandsschutz seltener Hummelarten in Niedersachen

Projektförderer

Im September startete das Nachfolgeprojekt des NABU-Projekts „Hummelschutz in Niedersachsen". Im Vordergrund steht die Wiederansiedlung von seltenen Hummelarten, zunächst der bundesweit stark gefährdeten Mooshummel (Bombus muscorum). Begleitend dazu werden die erfolgreichen Maßnahmen des ersten Projekts fortgesetzt: Die bisher bekannten Hummelvorkommen werden weiter beobachtet und Betreuungs- und Pflegemaßnahmen auf Hummelschutzflächen fortgeführt sowie neue Schutzflächen initiiert. Ebenso geht die landesweite Erfassung der Hummelbestände weiter. Hierbei werden, wie schon im Vorgängerprojekt, Ehrenamtliche das Projektteam unterstützen.

Eine an der Universität Bamberg, in Zusammenarbeit mit dem NABU Niedersachsen, entstandene Hummel-Bestimmungsapp für Smartphones und Tablets wird in diesem Projekt um eine Meldefunktion erweitert. Mit dieser können Beobachtungen im Gelände an eine digitale Datenbank gemeldet werden und werden unter *www.hummelmap.de* einsehbar sein.

Für die fachliche Umsetzung wurde Ende des Jahres ein Werkvertrag vergeben, ebenso wie für die fachdidaktische Begleitung der Bestimmungsapp und des Meldetools. Ein dritter Werkvertrag wurde mit einer IT-Firma abgeschlossen, um die Meldefunktion und die Webseite zu programmieren. Mit allen Werkvertragsnehmern wurden erste Gespräche geführt.

Um die Bestimmung der Hummeln mit und ohne App zu erlernen und Kenntnisse zum Anlegen hummelfreundlicher Flächen zu erlangen, wird es Schulungen für neue Einsteiger und Vertiefungskurse für Ehrenamtliche aus dem letzten Projekt geben.

Im März 2019 ist eine Auftaktveranstaltung geplant, auf der sich die Ehrenamtlichen des ersten Hummel-Projekts und neue Interessierte austauschen und vernetzen können. Das Projekt lebt von dem Engagement der Freiwilligen und hat angesichts des immer bekannter werdenden Insektensterbens eine hohe Aktualität. Das Projekt wird von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert.

> www.NABU-niedersachsen.de/hummelbestandsschutz

Aktionen auf der Streuobstwiese

Streuobstwiesen für Gartenrotschwanz, Hornisse & Co.

2018 startete das von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung geförderte NABU-Mitmachprojekt „Streuobstwiesen für Gartenrotschwanz, Hornisse & Co." durch. Schulungen für Ehrenamtliche, praktische Maßnahmen wie die Pflanzung von Obstbäumen und viele weitere Aktionen fanden landesweit statt. Zahlreiche große und kleine ehrenamtliche Hände haben sich für die Streuobstwiese, ihre Aufwertung und letzten Endes damit für den Erhalt der Streuobstwiesen in Niedersachsen eingesetzt.

Die ersten Maßnahmen wurden 2018 abgeschlossen: in acht Aktionen wurden 66 hochstämmige Bäume alter Obstsorten und acht Sommerlinden von zahlreichen NABU-Aktiven gepflanzt. Fünf weitere Flächen konnten mit Hilfe der ersten 32 Nisthilfen für verschiedene Vogelarten und Hornissen im Herbst weiterentwickelt werden. Durch Unterstützung der Aktionen konnten insbesondere junge Naturschützer/-innen aus der NAJU erfahren, wie wichtig der Artenschutz auf der Streuobstwiese ist. Ob beim Hantieren in luftiger Höhe für Gartenrotschwanz, Blaumeise oder Feldsperling oder beim zumeist unterschätzten Spatenstich – am Ende hat sich alle Mühe gelohnt.

Doch der ehrenamtliche Einsatz ist nicht nur auf die praktischen Maßnahmen begrenzt – auch finanzielle Mittel müssen für die Naturschutzarbeit bereitgestellt werden. Aus diesem Grund wurden niedersachsenweit bereits fünf Seminare für Ehrenamtliche durchgeführt, in denen es darum ging, wie Fördermittel bei der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung für gemeinnützige Vereine oder Organisationen beantragt werden können. 50 interessierte Teilnehmer/-innen, aus NABU-Gruppen, Sport- oder auch Imkervereinen, haben dieses Angebot bereits in Anspruch genommen. Bisher sind knapp 40 NABU-Gruppen aus Niedersachsen direkt in dem Mitmachprojekt involviert, mit vielen weiteren NABU-Gruppen besteht darüber hinaus Kontakt. Auch 2019 sollen noch weitere NABU-Flächen in das Projekt mit einfließen. Eine erfolgreiche Zeit für den Artenschutz auf den Streuobstwiesen!

Projektförderer

> www.NABU-niedersachsen.de/streuobst

Schulungen wurden 2018 abgeschlossen
Fledermausbotschafter für Niedersachsen

Projektförderer

Im letzten Projektjahr des Projekts „Fledermausbotschafter für Niedersachsen“ wurden die niedersachsenweiten Schulungen fortgesetzt und abgeschlossen. Alle Teilnehmer/-innen erhielten im letzten Schulungsteil „Rechtliche Grundlagen“ einen sehr umfangreichen Überblick über sämtliche, den Naturschutz betreffende Gesetzgebungen. Am Ende dieser Schulung erfolgte ein kurzer Test, in dem Fragen zu allen Teilschulungen beantwortet werden mussten. Die erfolgreiche Absolvierung wurde mit einer Auszeichnung als „Fledermausbotschafter/-in“ belohnt.

Aufgrund der Nachfrage einiger Personen, die erst spät von dem Projekt erfuhren, wurde eine weitere Schulungsreihe angeboten. 17 zusätzliche Interessenten konnten auf diese Weise gewonnen werden. Im Frühjahr 2018 lud der NLWKN sämtliche Fledermaus-Regionalbetreuer Niedersachsens zu einem jährlichen Treffen ein. Daran nahmen erstmalig auch einige Fledermausbotschafter/-innen teil, die ambitioniert sind, Fledermaus-Regionalbetreuer zu werden. Der Projektleiter stellte das Projekt noch einmal vor und warb bei dieser Gelegenheit für die Vorteile des Networkings.

Die Aktion „Hier sind Fledermäuse willkommen“, bei der Fledermaus-Quartierbesitzer mit der gleichnamigen Plakette für Ihr Engagement belohnt werden, wurde sehr erfolgreich fortgesetzt. Bis Ende 2018 sind 59 Anträge auf eine Urkunde und/oder eine Plakette eingegangen.

Auf der infa in Hannover ist der NABU Niedersachsen alljährlich vertreten. Neben der EU-Agrarwende und dem Insektensterben waren zudem die Fledermäuse das Hauptthema. Einige Fledermausbotschafter/-innen übernahmen dabei die Standbetreuung und konnten den infa-Besuchern allerlei Wissenswertes zum Schutz von Fledermäusen vermitteln.

Kurz vor Jahresende wurde auf Antrag eine kostenneutrale dreimonatige Verlängerung des Projektes in das Jahr 2019 hinein von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung genehmigt. In dieser Zeit soll unter anderem eine Tagung zum Thema „Insektensterben“ für die Fledermausbotschafter/-innen organisiert werden.

> www.NABU-niedersachsen.de/fledermausbotschafter

Kein Müll in die Natur
Abtauchen zum Aufräumen

Von August 2017 bis März 2019 förderte die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung das NABU-Projekt „Abtauchen zum Aufräumen". Von März bis November 2018 wurden insgesamt 22 niedersächsische Seen von Wilhelmshaven bis Northeim und von Lingen bis Peine gemeinsam von NABU-Aktiven und ehrenamtlichen Tauchern des Tauchsport Landesverbandes Niedersachsen von Müll befreit.

Während die insgesamt 180 Taucher/-innen in bis zu fünf Meter Wassertiefe, ausgestattet mit Sammelnetzen und lichtstarken Lampen, Plastikmüll vom Flaschenverschluss bis zur Warnbake sammelten, machten sich zeitgleich unzählige ehrenamtliche NABU-Aktive am Ufersaum auf die Suche. Gefunden wurden neben Autoreifen, Sonnenliegen oder Kugelgrills vor allem Lebensmittelverpackungen und Zigarettenfilter. Exemplarisch wurde ein See zweimal gereinigt. Nach der Grundreinigung im Juni 2018 wurden im September 2018 annähernd dieselben Mengen Müll gefunden und wieder fachgerecht entsorgt. Insgesamt kamen während der Projektlaufzeit etwa 15 Kubikmeter Müll zusammen.

Flankierend zu den Sammelaktionen wurden landesweit Seminare angeboten, hier wurden auch konkrete Tipps zur Müllvermeidung und -reduzierung gegeben. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Abfallwirtschaftsbetrieben und auch anderen Wassersportorganisationen hat sehr gut funktioniert. Eine vierteilige Bannerausstellung, welche die Müllproblematik aufgreift, wurde während des Projektes ebenfalls erstellt und während der Veranstaltungen genutzt.

Anlass des NABU-Projektes war, dass 80 Prozent des globalen Plastikmülleintrags in die Weltmeere aus dem Binnenland über die Flüsse eingetragen werden. Der eingetragene Plastikmüll kann mittlerweile als mehrere große „Müllflecken" in den Ozeanen beobachtet werden, erschwerend kommt dazu, dass sich die Kunststoffpartikel durch mechanische Einflüsse, wie Wellenbewegungen, und UV-Licht weiter zu Mikroplastik zersetzen. Die Müllpartikel unterschiedlicher Größe landen letztlich wieder auf den Tellern der Verbraucher/-innen.

Projektförderer

> www.NABU-niedersachsen.de/abtauchen

Wolfsabweisende Zäune und Veranstaltungen

Herdenschutz Niedersachsen

Projektförderer

Das Projekt „Herdenschutz Niedersachsen“ wird seit 2017 für drei Jahre von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert. Es berät und unterstützt Weidetierhalter bei der Umsetzung verschiedener Maßnahmen zum Schutz ihrer Tiere vor Übergriffen durch freilebende Wölfe. Ziel des Projektes ist es, Lösungen für eine Koexistenz von Weidetierhaltung und Wölfen zu unterstützen und so eine Akzeptanzsteigerung für die Anwesenheit von Wölfen zu erwirken.

2018 – im zweiten Projektjahr – wurden 35 Weidetierhaltungen vor Ort vom Harz über die Lüneburger Heide bis Cuxhaven und Ostfriesland beraten. In 17 dieser Betriebe wurden 78 Arbeitseinsätze mit geschulten Ehrenamtlichen durchgeführt. Dabei wurden elektrifizierte Fest- oder Mobilzäune zum Schutz der Weidetiere nach guter fachlicher Praxis gebaut.

Fast 70 Personen wurden im Jahr 2018 im Rahmen verschiedener Veranstaltungen zu Multiplikatoren in Sachen Herdenschutz zu den Themen:

- Fördermöglichkeiten für Herdenschutzmaßnahmen
- Schulungen in Theorie und Praxis zum hütesicheren und wolfsabweisenden Zaunbau
- Einsatzmöglichkeiten von Herdenschutzhunden, in Theorie und Praxis (in Zusammenarbeit mit der Schäferei Wümmeniederung)

Insgesamt haben die Projektmitarbeiter des NABU-Projektes „Herdenschutz Niedersachsen“ über 30 Veranstaltungen durchgeführt oder waren an ihnen beteiligt. Darüber hinaus engagierten sie sich für wichtige Feldforschung und weitere Praxisprojekte, die zum Erkenntnisgewinn und Lösungen im Herdenschutz beitragen. Dies alles geschieht nach dem Motto: „Herdenschutz ist Wolfsschutz“.

Projekte wie der Arbeitskreis Pferd&Wolf oder das aktive Wolfsmonitoring von Biosphere Expeditions, aber auch studentische Abschlussarbeiten sowie der Verein für arbeitende Herdenschutzhunde in Deutschland wurden fachlich und logistisch unterstützt. Außerdem findet ein umfassender fachlicher Austausch mit Institutionen und Organisationen im In- und Ausland statt.

> www.NABU-niedersachsen.de/herdenschutz

Erfolgreicher Abschluss des Projektes
Kuckucks-Lichtnelke und Co.

Insgesamt folgten über 30 NABU-Gruppen dem Aufruf des Projekts, ihre Grünlandflächen erfassen und kartieren zu lassen. Als Ergebnis und Rückmeldung gemeinsamer Begehungen wurden 44 Flächensteckbriefe an NABU-Gruppen verschickt. Diese beinhalten die vorgefundenen Biotoptypen, eine Auflistung der wichtigsten Arten sowie Pflege- und Entwicklungsempfehlungen.

Als Gesamtergebnis wurde eine Übersichtskarte der etwa 1.000 Hektar Grünlandflächen des NABU in Niedersachsen (Landesverband, Stiftungen, Gruppen) erstellt und in der Broschüre „Artenreiches Grünland in Niedersachsen“ veröffentlicht. Diese Übersichtskarte dokumentiert in beeindruckender Weise die Gesamtleistung des NABU beim Schutz und Erhalt artenreicher Grünlandflächen in Niedersachsen, obwohl weitere wertvolle Grünlandflächen beim NABU existieren, die bisher nicht betrachtet werden konnten. Aus den Ergebnissen der Kartierungen und bereits vorliegender Informationen wurde erstmals das Potential der Flächen für den botanischen Artenschutz ermittelt. Insgesamt wurden 78 Arten der Roten Liste der Gefäßpflanzen Niedersachsens und 23 Arten der Vorwarnliste ermittelt.

Auf besonders positive Resonanz stieß die Fotodokumentation von auf NABU-Flächen vorkommenden gefährdeten Pflanzenarten in der veröffentlichten Broschüre.
Zahlreiche Gruppen haben konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des Zustandes ihrer Grünlandflächen durchgeführt. Insbesondere die Anpassung der Bewirtschaftung beziehungsweise Pflege der Flächen spielte dabei eine zentrale Rolle. Zusätzlich wurden 17 Maßnahmen mit Projektmitteln unterstützt. Dabei wurden etwa zehn Hektar artenreiche Grünlandflächen neu angelegt oder aus artenärmeren Grünlandbeständen entwickelt. Die umfangreichste Maßnahme wurde in Raden (Auetal) umgesetzt. Dort konnte auf einer ehemaligen Ackerfläche vier Hektar artenreiches Grünland etabliert werden, die vom NABU Auetal betreut wird. Bereits in den ersten beiden Jahren nach Durchführung der Maßnahme konnten auf der Fläche mehrere Feldlerchen-Paare und eine artenreiche Schmetterlings-Fauna beobachtet werden.

Projektförderer

BINGO! Umweltstiftung Niedersachsen

> www.NABU-niedersachsen.de/kuckuckslichtnelke

Gemeinsam zu mehr Vielfalt an der Ems

Zukunftsperspektive Tideems

Projektförderer

Seit 2015 liegt für den stark degradierten und biologisch verarmten Unterlauf der Ems mit dem „Masterplan Ems 2050“ ein Konzept zur Gewässersanierung vor. Der NABU setzt sich für die Umsetzung der ökologischen Ziele dieser Vereinbarung ein. Etwa 89 Hektar wurden bereits durch das Land zur weiteren Entwicklung für den Wiesenvogelschutz erworben. Die baldige Umsetzung weiterer Natur- und Gewässerschutzmaßnahmen kann aber nur gelingen, wenn die Menschen in der Region die damit einhergehenden Veränderungen in der Fläche mittragen.

NABU, BUND und WWF haben ein Projekt gestartet, das die Beteiligung und Einbindung der Emsanwohner verbessert, um das Verständnis für Naturschutzmaßnahmen im Bereich der Ems zu stärken. Informationen zu den Maßnahmen, Zusammenarbeit mit Schulen sowie Einblick an prägnanten Stellen der Ems über das Internet sollen das Naturgeschehen und die natürlichen Leistungen des Ökosystems Ems „öffentlich“ machen.

Der NABU gibt im Rahmen dieses Projektes Interessierten „Einblicke in Umwelt und Naturgeschehen der Tideems“. Dies geschieht auf der Ems-Insel Bingum und im Bereich Sautel. Da die Insel Bingum zum Schutz der Brutvögel nicht betreten werden darf, werden durch die Kamera erstmals Bilder aus einem ungestörten Naturbereich der Ems gezeigt. Aufgrund der Fernsteuerung und Bewegungssensoren können die Aufnahmen ohne Störungen der Tierwelt erfolgen. Eine Solaranlage versorgt das System und sendet aktuelle Videos in die Naturschutzstation Ems.
Eine weitere Kamera ermöglicht einen Live-Blick auf die Ems im Bereich Sautel. Hier können aktuelle Videos über einen Touchscreen eingesehen und außerdem über eine per Joystick steuerbare Kamera direkt in das Deichvorland und die Emsuferbereiche bei Sautel geblickt werden.

Eine engagierte Gruppe ehrenamtlich Aktiver wurde zur Videobearbeitung geschult und betreut nun die Bereitstellung der Videoaufnahmen im Internet sowie die Erstellung einer Video-Datenbank. Eine dauerhafte Nutzung der Kameratechnik und der Datenbank über die Projektzeit hinaus wird angestrebt.

> www.NABU-niedersachsen.de/ems

1.044 Forscherarmbänder verteilt

MOBILUM – Mobile Umweltbildung

Gibt es einen „Hummelwurm"? Diese Frage stellte sich Drittklässlern einer Grundschule in Wilhelmshaven zu Beginn einer Veranstaltung des NABU-Umweltbildungsprojektes „MOBILUM". Um es herauszufinden, bildeten sie eine „Regenwurm-" und eine „Hummel-Gruppe". Die Schüler/-innen begannen, ausgestattet mit Becherlupen, Schaufeln, und Faunarien, mit großem Eifer Lebensräume, Gestalt, und Lebensweisen dieser beiden Tiere zu erforschen.

„Auf diese Weise erwerben die Kinder ein umfassendes Verständnis für die Lebensweise und Bedürfnisse der beiden Tiere. Es ist spannend zu hören, welche konkreten Vorschläge und Gedanken sie anschließend äußern, um die Tiere in ihren Lebensräumen zu schützen und zu unterstützen", erläutert Projektleiterin Petra Walentowitz.

Die jungen Naturforscher/-innen erhalten im Anschluss an die Veranstaltungen ein Forscherarmband, das sie daran erinnert, auch weiterhin mit offenen Augen durch die Natur zu gehen. „1.044 Forscherarmbänder haben wir in diesem Jahr verteilt", berichtet Projektleiterin Susanne Ekhoff erfreut.

Ebenso erfreulich entwickelte sich die steigende Nachfrage nach dem vielseitigen Themenangebot des in den Räumen Friesland, Wittmund und Wilhelmshaven aktiven Projektes. Es belegt, dass mobile Angebote, die auf die Menschen zugehen und auf persönlichen Dialogen und Kontakten beruhen, eine ideale Projektstruktur darstellen. Der überspringende Motivationsfunke, individuell angepasste Forschermaterialien und viel Raum, um selbstständig tätig zu werden, gehören zum Grundkonzept der Veranstaltungen.

Weitere Highlights des letzten Jahres waren die Forscherstation „Was macht dem Wurm das Leben schwer?", die im Rahmen der Kids-WattAcademy in Tossens zur Müllproblematik stattfand und „Aus dem Leben von Alma Alpenstrandläufer" zum Abschlussfest der Zugvogeltage in Horumersiel.

Das Projekt wird von folgenden Partnern unterstützt: Gertrud-und-Hellmut-Barthel-Stiftung, EWE Vertrieb GmbH, Landkreis Friesland, Ja-Wir-Stiftungen, Philipp- Orth-Stiftung.

Projektförderer

Barthel Stiftung

LANDKREIS FRIESLAND

EWE

> www.NABU-niedersachsen.de/mobilum

Die Landesfachausschüsse (LFA) und Landesarbeitsgruppen (LAG)

Auf Beschluss der Landesvertreterversammlung des NABU Niedersachsen können Landesfachausschüsse (LFA) und Landesarbeitsgruppen (LAG) gebildet werden. Die ehrenamtlich tätigen LFA- und LAG-Mitglieder befassen sich in besonderer Weise mit spezifischen Fragestellungen des Natur- und Umweltschutzes zu ihrem jeweiligen Thema.

AviSON

In der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft SüdOstNiedersachsen (AviSON) waren im Jahr 2018 nahezu 100 Beobachterinnen und Beobachter engagiert, die gemeinsam die Vogelwelt einer Region erfassen, welche von der Südheide bis zum Harz und von der Grenze zu Sachsen-Anhalt bis etwa Peine reicht. Die Aktivitäten eines Jahres dokumentiert AviSON in der Zeitschrift „AVES Braunschweig“. Der neunte Jahrgang erschien im September 2018. Unter anderem dokumentiert er die gewaltige Zahl von 31.000 Beobachtungsmeldungen aus dem Jahr 2017. Beiträge von AviSON zu wissenschaftlichen Arbeiten sind die Mitwirkung an der landesweiten Erfassung 2018 des Blaukehlchen-Brutbestandes und an der ersten niedersächsischen Sommer-Gänsezählung.

Feldherpetologie und Ichthyofaunistik

Die Mitglieder des LFA trafen sich am 28. April 2018 zu ihrem 13. Jahrestreffen im Waldpädagogikzentrum der Niedersächsischen Landesforsten in Ahlhorn. Neben Fachvorträgen stand bei dem Treffen die Bedeutung der Fischteiche an der nordwestlichen Verbreitungsgrenze vieler Amphibienarten in Niedersachsen im Fokus. Im Gastvortrag wurde zur Nahrungsaufnahme des Waschbären in Brandenburg berichtet. In weiteren Vorträgen wurde der Befall mit dem Chytridpilz bei Gelbbauchunken in Niedersachsen als deutlich stärker als bisher bekannt nachgewiesen. Außerdem wurde die positive Bestandsentwicklung einer Gelbbauchunken-Population im Landkreis Schaumburg wissenschaftlich untersucht. So ist hier mit rund 1.500 Individuen die aktuell größte Gelbbauchunken-Population Niedersachsens beheimatet. Ein toller Erfolg der NABU-Maßnahmen, die hier seit 1999/2000 durchgeführt werden. Zu dieser Zeit waren es maximal 24 der vom Aussterben bedrohten Tiere.

Fledermausschutz

Rund 100 Fledermausbegeisterte besuchten die 27. Tagung der Landesfachgruppe Fledermausschutz in Norden. Als regionalen Beitrag wurden die Besonderheiten der ostfriesischen Landschaft sowie Ergebnisse des letzten BatMap-Workshops in Aurich vorgestellt. Das Tagungsprogramm befasste sich darüber hinaus unter anderem mit der fledermausfreundlichen Sanierung einer Kindertagesstätte, mit einem Mückenfledermausquartier und mit neuen Erkenntnissen zu Abendseglern und Mopsfledermäusen. Weitere Vorträge befassten sich mit dem Einsatz von Mikrofonen an Masten von Windenergieanlagen sowie Wärmebildkameras im Vergleich zu Nachtsichtgeräten. Ein Blick über den Tellerrand wurde bei einem Vortrag zur Radiotelemetrie bei Zugvögeln gewagt. Die nächste Tagung findet vom 28. bis 29. September 2019 in Uelzen statt.

Kinder und Jugend

Der LFA Kinder und Jugend ist eine Plattform für NABU- und NAJU-Mitglieder aller Ebenen, die sich für Umweltbildung und die Zukunft des Verbandes inte-

ressieren. Hier werden Fragen beantwortet, angeregt diskutiert und Kontakte hergestellt. Im Jahr 2018 kam das Thema der Jugendleiter-Card (Juleica) in diesem Gremium zum Abschluss. Die Juleica ist Grundstein für die Jugendarbeit. Dank der Teilnahme zahlreicher Freiwilliger an den LFA-Sitzungen konnte ein Konzept erarbeitet werden, durch welches die Juleica bedarfsorientiert und vereinsnah angeboten werden kann. Aufgrund der schnellen Umsetzung durch die Landesgeschäftsstelle können die ersten beiden Kurse bereits im Herbst 2019 stattfinden, dann wird sich der LFA auch mit der Ausarbeitung eines Konzepts für die NAJU-Regionalbetreuung beschäftigen.

Landwirtschaft

Naturschutz und Landwirtschaft – ein potenzieller Konfliktbereich, der nur schwer zu lösen ist. Beim LFA Landwirtschaft wird versucht, Kompromisse zu finden, die eine Zusammenarbeit mit Landwirten ermöglichen. Lösungsansätze können dabei Projekte sein, zum Beispiel das F.R.A.N.Z.-Projekt, in dem auf landwirtschaftlichen Betrieben praxistaugliche und wirtschaftlich tragfähige Naturschutzmaßnahmen entwickelt und erprobt werden. Diese Ansätze werden vom LFA Landwirtschaft mit Interesse verfolgt. Viele andere Fragen wie Planungen der EU-GAP-Politik, Hindernisse bei der Agrar-Förderung in der Praxis, Pestizidverbote, Gülleverordnung oder auch Maßnahmen zum Rebhuhnschutz lassen den Diskussionsstoff nicht ausgehen. Der LFA Landwirtschaft befasst sich mit diesen Fragen, um den NABU Landesverband bei der Positionsfindung zu unterstützen und anderen Gruppen Hilfestellung zu geben.

Schmetterlinge

Im Jahr 2018 traf sich die LAG mit 14 Teilnehmer/-innen in Uelzen. Die Vorträge hatten unterschiedliche Ansätze – teilweise ging es um praktische Aspekte, aber auch um Lebensräume und Arten aus artenreichen Regionen Europas. Die LAG befasste sich auch mit Neufunden beziehungsweise Neuzugängen und diskutierte über den Artenrückgang. Zudem ging es um die veraltete Rote Liste der Schmetterlinge Niedersachsens und Bremens. Die Einstufung vieler Arten ist inzwischen nicht mehr aktuell. Außerdem müssen dringend neuen Kriterien wie „Verantwortlichkeit“ und „Bestandstrend“ eingearbeitet werden. Bei Ausweisung von Naturschutzgebieten, Eingriffen in die Natur sowie bei Klagen ist es Voraussetzung, eine belastbare Datenlage zu haben – dies ist bezüglich der Schmetterlinge nicht mehr gegeben. Gemeinsam mit dem NLWKN wird überlegt, wie etwas an dieser Situation geändert werden kann.

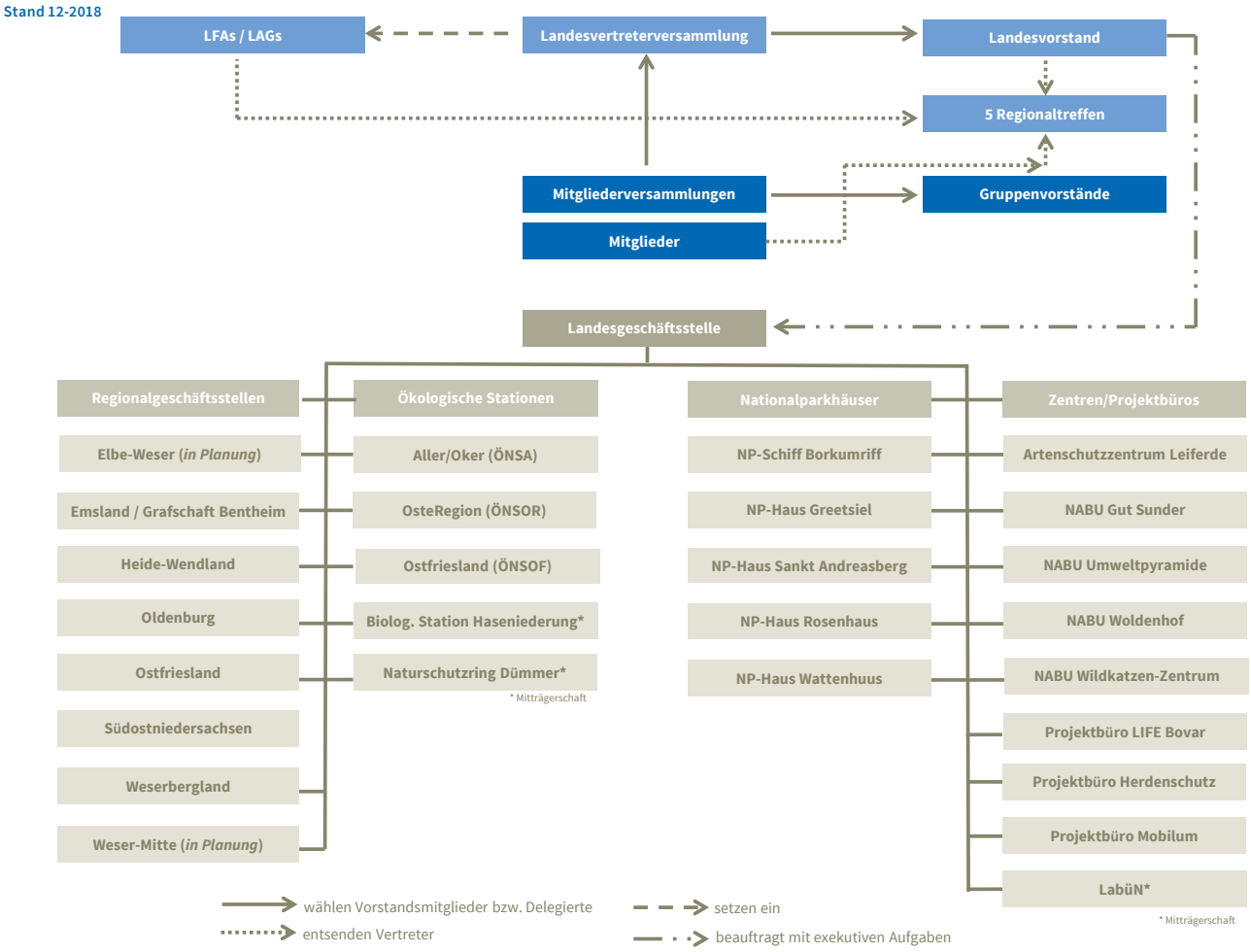
Weißstorchschutz Niedersachsen/Bremen

Bereits seit 1970 kümmern sich Storchenbetreuer/-innen aus etwa 23 Betreuungsgebieten in Niedersachsen/Bremen flächendeckend um die Weißstörche, seit 2011 als LAG Weißstorchschutz im NABU Niedersachsen. Neben Austausch und Hilfestellung innerhalb der LAG, während der Sommermonate, findet jährlich am zweiten Samstag im Oktober ein Jahrestreffen der Betreuer/-innen in Verden statt. 2018 kamen sie am 13. Oktober zusammen. Trotz der Trockenheit im Frühjahr/Sommer 2018 ist die Brutsaison durchweg positiv zu bewerten. Es gab in Niedersachsen/Bremen rund 1.000 Weißstorchenpaare, wieder mit etlichen Neuansiedlungen. Diese Paare zogen 1.750 Jungstörche auf. Das ist die höchste Anzahl an Brutpaaren und flügge gewordenen Jungen seit mehr als 60 Jahren. Das nächste Treffen der LAG findet am 12. Oktober in Verden statt.

> www.NABU-niedersachsen.de/landesfachgruppen

So funktioniert der NABU Niedersachsen

Aktiv für Mensch und Natur



Der Naturschutzbund NABU e.V. ist der mitgliederstärkste Umweltverband Deutschlands – und einer der ältesten. Vor 119 Jahren gründete Lina Hähnle den NABU unter dem Namen „Bund für Vogelschutz“. Seit 72 Jahren setzt sich der NABU Niedersachsen dafür ein, Natur und Umwelt zu schützen. Ende 2018 zählte der NABU Niedersachsen in über 190 NABU-Gruppen rund 101.000 Mitglieder und ist damit der größte Naturschutzverband des Bundeslandes.

Gelebte Demokratie

Mitglied im NABU zu sein heißt, mitbestimmen zu können. Mit seinem Wahlrecht hat jedes Mitglied Einfluss auf die Besetzung der örtlichen und regionalen NABU-Vorstände sowie die inhaltliche Arbeit des NABU. Auf diese Weise entscheiden die Mitglieder, wohin sich der Verband entwickelt und welche Themen und Projekte im Zentrum der Arbeit stehen. Die Landesvertreterversammlung (LVV) ist das höchste beschlussfassende Gremium des NABU in Niedersachsen. Sie setzt sich aus den Delegierten der NABU-Gruppen, dem Sprecher oder der Sprecherin der NAJU Niedersachsen, dem Landesvorstand sowie den Sprechern oder Sprecherinnen der Landesfachausschüsse (LFA) zusammen. Die jährlich tagende LVV wählt alle vier Jahre den Vorstand, alle zwei Jahre die Kassenprüfer/-innen und beschließt Satzungsänderungen sowie den Haushalt. Sie stimmt außerdem über grundsätzliche Anträge ab und entscheidet über die Bildung und Auflösung von Landesfachausschüssen und -arbeitsgruppen (LAG).

Bandbreite und Kompetenz im ehrenamtlichen Engagement – die Landesfachausschüsse

Auf Beschluss der LVV des NABU Niedersachsen können LFAs und LAGs gebildet werden. Die ehrenamtlich tätigen LFA- und LAG-Mitglieder befassen sich mit spezifischen Fragestellungen des Natur- und Umweltschutzes zu ihrem jeweiligen Fachbereich. Die Bandbreite im NABU Niedersachsen reicht von der LFG Fledermausschutz, dem LFA Frosch und Co. bis hin zu den LAGs Weißstorchschutz und Landwirtschaft.

Regionaltreffen

Auf fünf jährlichen Regionaltreffen an wechselnden Orten, zu denen alle NABU-Mitglieder und -Aktive geladen werden, stellt sich die örtliche NABU-Gruppe mit ihren Aktivitäten vor. Es werden darüber hinaus wichtige inhaltliche und verbandspolitische Themen aus Niedersachsen vom Landesverband vorgestellt und diskutiert. Zudem steht die NAJU Niedersachsen für Fragen zur Umweltbildung und zu Mitmachaktionen für Kinder und Jugendliche zur Verfügung.

Landesvorstand

Alle vier Jahre wählen die Vertreter/-innen aus den über 190 niedersächsischen NABU-Gruppen den Landesvorstand, der die Geschicke des Verbandes auf Landesebene lenkt. Hier werden die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit des NABU Niedersachsen entwickelt und die Beschlüsse der LVV umgesetzt. Für Fachfragen kann der NABU-Landesvorstand Berater/-innen berufen. Sie sind als Mitglieder des ‚Erweiterten Vorstandes' für verschiedene Fachbereiche und -themen tätig, allerdings nicht stimmberechtigt im Sinne des Vereinsrechts.

Hauptamtliche Ebene

Die Landesgeschäftsstelle des NABU in Hannover und die fünf NABU-Zentren, die fünf Nationalparkhäuser, die sechs NABU-Regionalgeschäftsstellen, drei Projektbüros sowie die Ökologischen NABU-Stationen sind hauptamtlich besetzt. Insgesamt unterstützten im Jahr 2018 77 Mitarbeiter/-innen und 44 Freiwillige das vielfältige Engagement der rund 7.000 ehrenamtlich Aktiven.

Ebenfalls hat die Geschäftsstelle der NAJU, der eigenständigen Jugendorganisation des NABU, in Hannover ihren Sitz. Deren Mitgliederzahl beträgt landesweit über 11.500. Ihre Mitglieder sind im Alter bis 27 Jahre und gliedern sich in derzeit 100 Kinder- und Jugendgruppen, die auf Kreis- oder Ortsebene aktiv sind.

> www.NABU-niedersachsen.de/organisation

NABU-Landesvorstand

Alle vier Jahre wählen die Landesvertreter/-innen aus den über 190 niedersächsischen NABU-Gruppen den Landesvorstand, der die Geschicke des Verbandes auf Landesebene lenkt. Hier werden die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit des NABU Niedersachsen entwickelt und die Beschlüsse der Landesvertreterversammlung (LVV) umgesetzt. Die derzeit elf Personen, die mit ehrenamtlichem Einsatz inhaltliche Bereiche der NABU-Arbeit koordinieren, unterstützen den hauptamtlich tätigen Landesvorsitzenden. Im September 2016 wurde der NABU-Landesvorstand von der Landesvertreterversammlung bestätigt beziehungsweise neu gewählt.

> www.NABU-niedersachsen.de/vorstand

Dr. Holger Buschmann
Landesvorsitzender in hauptamtlicher Tätigkeit
Themen: Vertretung des Landesverbandes auf höchster Ebene, Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzverbänden, NABU-Außenstellen, Verbands-, Gremienarbeit, Naturschutz- und Umweltpolitik, Klimaschutz, Umweltbildung, Projektmittelakquise

Dr. Nick Büscher
1. Stellvertretender Vorsitzender
Themen: Auenlandschaft Oberweser, Blaues Band, ÖNSOW, Gruppenbetreuung Schaumburg, Hameln-Pyrmont, Holzminden, Vorsitzender NABU Rinteln

Uwe Baumert
Stellvertretender Vorsitzender
Themen: Erneuerbare Energien, Beirat Förderbank, Begleitausschüsse: Torfersatz, Umwelt, EU-Agrar, Soziales; Regierungskommission Klima, Ehrenamtsbeauftragter

Dr. Carsten Bennerk Böhm
Stellvertretender Vorsitzender
Themen: Wald, Weidelandschaften, Fließgewässer, Stv. Vors. Waldbeirat, Mitglied Verwaltungsausschuss der Niedersächsischen Landesforsten, Stv. Sprecher NABU-Bundesfachausschuss Weidelandschaften & Neue Wildnis, Stv. Vorsitzender NABU Hannover

Dr. Hans-Joachim Ropers
Stellvertretender Vorsitzender
Themen: Ornithologie, Libellen, Stv. Beiratsmitglied Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, Gruppenbetreuung nordwestliches Niedersachsen, Stv. Beiratsvorsitzender der Naturschutzstiftung des LK Cuxhaven, Vorsitzender NABU Cuxhaven

Dr. Till Mettig
Schatzmeister
Themen: Finanzen und Controlling, Perspektivplanung Woldenhof, Datenschutz, Verbandsentwicklung

Magdalena Schumacher
Jugendsprecherin NAJU Niedersachsen
Kinder- und Jugendbereich

‚Erweiterter Vorstand'

Für Fachfragen kann der NABU-Landesvorstand Berater berufen. Sie sind als Mitglieder des ‚Erweiterten Vorstandes' für verschiedene Fachbereiche und -themen tätig, allerdings nicht stimmberechtigt im Sinne des Vereinsrechts.

Dr. Peter Best
Themen: Landwirtschaft, insbesondere Gemeinsame Agrarpolitik der EU

Wilfried Gründemann
Themen: Fortentwicklung Landesverbands-Satzung, Finanzen

Gabriele Köppe
Themen: Mitarbeit NABU-geführte Reisen, besondere Aufgaben (Veranstaltungen)

Gerd Pinkvoß
Themen: Rechtsberatung, Erbschaftsangelegenheiten

Jörg Schneider
Themen: Verkehr, Mobilität, Siedlungsentwicklung

Ricky Stankewitz
Themen: Amphibien, Fledermäuse, Vögel, Kinder und Jugend im NABU, Vorsitzender NABU Langenhagen

Wir über uns

NABU-Geschäftsstellen

NABU-Zentren

Ökologische NABU-Stationen

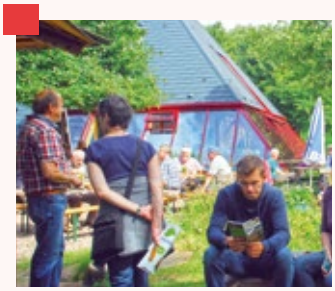
Nationalparkeinrichtungen

* **Mitträgerschaft**

Stand 12-2018

NABU-Zentren und Sonstige

NABU Woldenhof
Leitung: Roland Morfeld/
Uwe Betten
Forlitzer Straße 121
26624 Wiegboldsbur
Tel. 04942/990394
E-Mail: info@
NABU-woldenhof.de

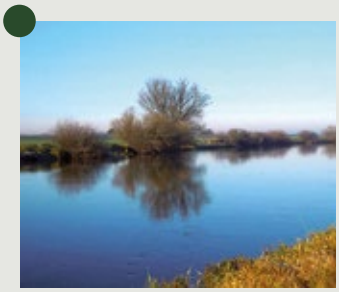


NABU Umweltpyramide
Leitung: Dr. Maren
Meyer-Grünefeldt
Huddelberg 14
27432 Bremervörde
Tel. 04761/71352
E-Mail: info@NABU-
umweltpyramide.de

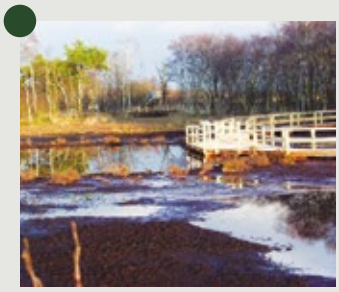
NABU Gut Sunder
Leitung: Inez Schierenberg
Sunder 1
29308 Winsen/Aller
OT Meißendorf
Tel. 05056/9701-11
E-Mail: info@
NABU-gutsunder.de

NABU-Artenschutzzentrum
Leitung: Bärbel Rogoschik
Hauptstraße 20
38542 Leiferde
Tel. 05373/6677
E-Mail:
NABUartenschutzzentrum@
t-online.de

Ökologische Stationen

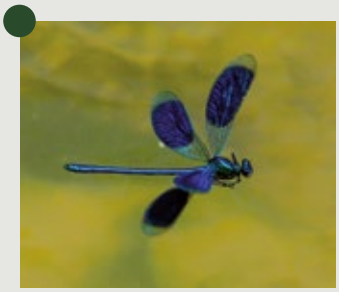


Ökologische NABU-Station Aller/Oker
Leitung: Marieke Neßmann
Niedernhof 6
38154 Königslutter am Elm
Tel. 05353/9109504
E-Mail: marieke.nessmann@
NABU-niedersachsen.de



Ökologische NABU-Station OsteRegion
Leitung: Sarina Pils
Am Vorwerk 10
27432 Bremervörde
Tel. 04761/71330
E-Mail: s.pils@
oeoste-region.de

Ökologische NABU-Station Ostfriesland
Leitung: Michael Steven
Forlitzer Straße 156
26624 Südbrookmerland
Tel. 04942/2043804
E-Mail: info@NABU-station-
ostfriesland.de



Biologische Station Haseniederung e.V.
Leitung: Jürgen Christiansen
Alfseestraße 291
49594 Alfhausen
Tel. 05464/5090
E-Mail: info@
haseniederung.de

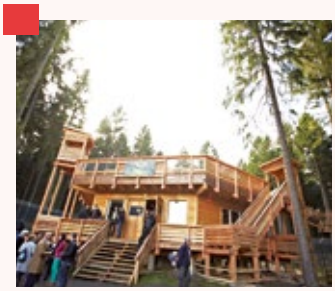
Nationalpark-Häuser

Nationalpark-Schiff Feuerschiff „BORKUMRIFF“
Leitung: André Thorenmeier
Am Neuen Hafen 9
26757 Borkum
Tel. 04922/2030
E-Mail: nationalparkschiff@
borkum.de

Nationalpark-Haus Greetsiel
Leitung: Insa Steffens
Schatthauser Weg 6
26736 Krummhörn-Greetsiel
Tel. 04926/2041
E-Mail: nationalparkhaus@
greetsiel.de

Nationalpark-Haus „Rosenhaus“ Wangerooge
Leitung: Silke Schmidt
Friedrich-August-Straße 18
26486 Wangerooge
Tel. 04469/8397
E-Mail: nationalparkhaus@
wangerooge.de

Nationalpark-Haus Sankt Andreasberg
Leitung: Thomas Appel
Erzwäsche 1
37444 Sankt Andreasberg
Tel. 05582/9230-74
E-Mail: info@
nationalparkhaus-
sanktandreasberg.de



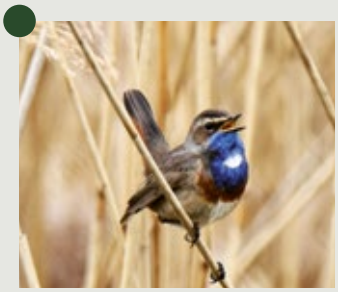
NABU-Wildkatzen-Zentrum
Leitung: Harald Leiste
Marienteichbaude 1
38667 Bad Harzburg
Tel. 05322/5549544
E-Mail: info@marienteichbaude.de

Naturschutzzentrum „Alte Feuerwache“ *(NABU Laatzen)*
Ohestraße 14
30880 Laatzen/Graßdorf
Tel. 0511/8790110
E-Mail: info@NABU-laatzen.de

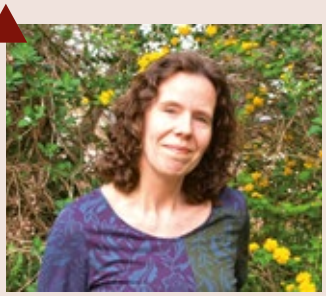
Vogelpflegestation *(NABU Göttingen)*
Weender Landstraße 64
37075 Göttingen
Tel. 0551/486993
E-Mail: NABUgoettingen@gmx.de

Schullandheim Dreptefarm *(NABU Bremen)*
Paschberg 9
27628 Wulsbüttel
Tel. 04746/520
E-Mail: schullandheim@NABU-bremen.de

NABU-Regionalgeschäftsstellen

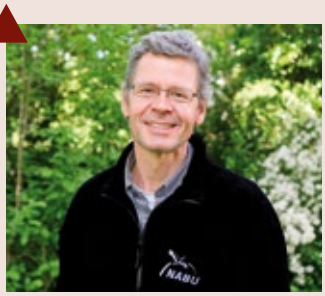


Naturschutzring Dümmer e.V.
Leitung: Frank Apffelstaedt
Am Ochsenmoor 52
49448 Hüde
Tel. 05443/1367
E-Mail: naturschutzring.duemmer@t-online.de



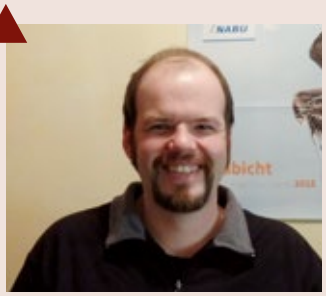
NABU-Regionalgeschäftsstelle Emsland/Grafschaft Bentheim
Leitung: Jutta Over
Haselünner Straße 15
49716 Meppen
Tel. 05931/4099630
E-Mail: NABU.EL-NOH@t-online.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Heide-Wendland
Leitung: Andrea Pohlen
Schuhstraße 40
29221 Celle
Tel. 05141/2996284
E-Mail: andrea.pohlen@NABU-heide-wendland.de

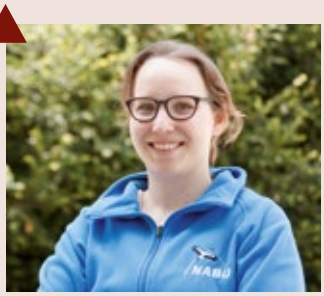


NABU-Bezirksgeschäftsstelle Oldenburger Land
Leitung: Oliver Kraatz
Schloßwall 15
26122 Oldenburg
Tel. 0441/25600
E-Mail: mail@NABU-oldenburg.de

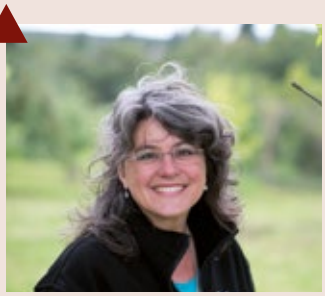
Nationalpark-Haus „Wattenhuus“ Bensersiel
Leitung: Silke König
Seestraße 1
26427 Bensersiel
Tel. 04971/5848
E-Mail: wattenhuus@bensersiel.de



NABU-Regionalgeschäftsstelle Ostfriesland
Leitung: Jan Schürings
Osterstraße 31
26603 Aurich
Tel. 04941/6979835
E-Mail: info@NABU-ostfriesland.de



NABU-Regionalgeschäftsstelle Südostniedersachsen
Leitung: Marlies Gräwe
Kurt-Schumacher-Ring 4
38228 Salzgitter
Tel. 05341/9027716
E-Mail: marlies.graewe@NABU-niedersachsen.de



NABU-Regionalgeschäftsstelle Weserbergland
Leitung: Britta Raabe
Kerschensteiner Weg 3
31737 Rinteln
Tel. 05751/5237
E-Mail: britta.raabe@NABU-weserbergland.de

Naturthemen bewegen die Menschen

NABU-Regionalgeschäftsstelle Emsland/Grafschaft Bentheim

Die NABU-Regionalgeschäftsstelle in Meppen ist in der Region die erste Anlaufstelle, wenn Menschen Lust auf Natur haben, Gleichgesinnte treffen und sich einbringen möchten. Erneut wurden einige neue Ehrenamtliche eingearbeitet und fanden ihren Platz in der NABU-Gemeinschaft. Viele ratsuchende Bürger/-innen wandten sich mit Fragen an das NABU-Team, etwa 40 Prozent der Arbeitszeit entfiel auf deren Beantwortung. Aufgeschreckt durch den Insektenschwund wollten viele Menschen Blumenwiesen anlegen oder ein Beet für die Insekten bepflanzen. Zur „Natur im Garten“ werden daher auf der Webseite eine ganze Reihe von Materialien zum Download zur Verfügung gestellt. Im Bürgerfunk lief über mehrere Monate eine Serie von Umwelttipps des NABU.

Großes Medieninteresses erzeugte der Moorbrand in der Tinner/Staverner Dose bei Meppen, der durch Raketentests der Bundeswehr ausgebrochen war. Mit dem europaweit bedeutsamen Schutzgebiet, dem größten wachsenden Hochmoorkomplex Nordwestdeutschlands, ist die NABU-Gruppe Emsland-Mitte seit 40 Jahren eng verbunden. Während des sechswöchigen Brandes hatte die Regionalgeschäftsstelle zahlreiche Besuche von Fernseh- und Radiosendern, die die Einschätzung des NABU zur Lage erfragten. Es wurde verdeutlicht, dass der NABU die bundeswehreigenen Flächen als eine große Chance für den Naturschutz wahrnimmt, nach der Umweltkatastrophe durch den Moorbrand aber umfangreiche Untersuchungen zur Schadensbeurteilung und unverzüglich eine effektivere Vernässung der Hochmoorbereiche fordert. NABU-Vertreter sitzen mittlerweile in dem Arbeitskreis zur Aufarbeitung des Moorbrandes der Bundeswehr und bekamen dort Gelegenheit, ein eigenes Vernässungskonzept vorzustellen.

Weitere Aktivitäten waren die Initiierung und Teilnahme an Workshops zur Besucherlenkung und Biotopvernetzung im Naturpark Moor, die Organisation einer Vortragsreihe von Mitgliedern für Mitglieder sowie die Unterstützung der Gruppen bei bürokratischen und organisatorischen Aufgaben.

> www.NABU-emsland.de

Mehr Unterstützung vor Ort

NABU-Regionalgeschäftsstelle Heide-Wendland

Nach erfolgreicher Vorbereitung haben zahlreiche NABU-Gruppen aus dem Landkreis Celle und die NABU-Kreisgruppen Uelzen und Lüchow-Dannenberg den Schritt zur Gründung einer NABU-Regionalgeschäftsstelle gemacht. Für eine administrative Unterstützung der vielfältigen Naturschutzaufgaben wurde die Regionalgeschäftsstelle Heide-Wendland im Jahr 2018 in Celle eröffnet. Die Einrichtung dieser Regionalgeschäftsstelle trägt der sich in den nächsten Jahren zu erwartenden Veränderung der Bedingungen des ehrenamtlichen Engagements Rechnung. Die Leitung übernimmt Andrea Pohlen. Die studierte Biologin hat sich in den vergangenen Jahren selbst ehrenamtlich für den Naturschutz eingesetzt und kennt die Herausforderungen, vor die ehrenamtlich Aktive gestellt werden. Daher wird ein Schwerpunkt der Aufgaben auf der Gewinnung und Koordination von Menschen, die sich im Naturschutz engagieren wollen, liegen. So fungiert die Regionalgeschäftsstelle in erster Linie als Kommunikations-, Unterstützungs- und Verbindungsstelle zwischen den NABU-Aktiven vor Ort. Durch sie werden Interessierte in die aktive Naturschutzarbeit eingebunden und Gruppen untereinander besser vernetzt. Hierfür wurde im ersten Jahr in Celle bereits ein neues Projekt angestoßen, welches von der NABU-Gruppe sehr positiv aufgenommen und mit Begeisterung umgesetzt wurde. So hat die NABU-Gruppe nun einen kleinen Stadtgarten, der als Veranstaltungsort genutzt werden kann und der in den kommenden Jahren naturnah umgestaltet wird. Derzeit gibt es regelmäßige offene Gartentreffs und es konnten bereits einige neue Aktive dazugewonnen werden.

Auch in Zukunft freut sich Andrea Pohlen über eine enge Zusammenarbeit mit den NABU-Gruppen, um die Naturschutzarbeit in der Region Heide-Wendland weiter stärken zu können.

> www.NABU-heide-wendland.de

Bewegend und bewegt für Natur und NABU

NABU-Bezirksgeschäftsstelle Oldenburger Land

Zwischen Wangerooge und Dümmer ging‘s rund für den Naturschutz: Zwei weitere Gruppen wurden im Rahmen der Gründungstournee „Der NABU kommt“ ins Leben gerufen. Mittlerweile ist der NABU im Oldenburger Land mehr als 13.000 Mitglieder stark! Aus der Fülle der Projekte werden drei exemplarisch herausgegriffen:

Projekt „Bunte Wiesen“

Der NABU Oldenburger Land setzt mit diesem dreijährigen Projekt einen Arbeitsschwerpunkt auf die floristische Artenvielfalt seiner eigenen Grünlandflächen. Gefördert durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung und aufgrund der zunehmenden Verarmung des Grünlandes, soll das Arteninventar ausgewählter NABU-Flächen im Oldenburger Land gezielt verbessert werden. Im ersten Projektsommer wurden bereits viele Flächen besucht und auch erste konkrete Maßnahmen fanden schon statt. So wurde beispielsweise per Mahdgutübertragung von einer NABU-Mähwiese bei Dinklage Saat auf eine noch relativ artenarme neuere Obstwiesenfläche in der Nähe übertragen.

Vogelzählschulen für den Nordwesten

Im Mittelpunkt dieses durch die OLB-Stiftung geförderten Projektes stand die Stärkung der Artenkenntnis bei Kindern und Jugendlichen. Vierzig Schulen im Weser-Ems-Gebiet wurden dazu mit Vogelfutterstationen ausgestattet. Seit dem Projektstart beschäftigten sich die teilnehmenden Schüler mit verschiedenen Fragestellungen der Vogelkunde.

Bei uns soll‘s piepen!

Durch das Projekt, welches sowohl von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung als auch durch die Stadt Oldenburg gefördert wurde, konnten 20 Schulklassen der Stufen Eins bis Fünf im Oldenburger Raum mit insgesamt 1.100 Nistkästen ausgestattet werden. Während ein Nistkasten jeweils an der Schule verblieb, wurden die übrigen Exemplare an interessierte Schüler/-innen verteilt, um auch eine langfriste und ungestörte Beobachtung zu Hause zu ermöglichen. Durch die Sensibilisierung für ornithologische Themenbereiche konnte dieses Projekt dazu beitragen, die Wichtigkeit des Artenschutzes zukünftigen Generationen zu vermitteln.

> www.NABU-oldenburg.de

Neue Großveranstaltung und viele neue Mitglieder

NABU-Regionalgeschäftsstelle Ostfriesland

2018 war bei der NABU-Regionalgeschäftsstelle Ostfriesland wieder sehr erfolgreich. Mit einer großen Mitgliederwerbung konnten über 2.400 Neumitglieder gewonnen werden. Damit hat der NABU in Ostfriesland nun über 7.100 Mitglieder. Dies schafft finanziellen Spielraum für die vielfältigen Aktivitäten des NABU in der Region und die Öffnungszeiten der Regionalgeschäftsstelle konnten verlängert werden.

Wesentliche Naturschutzthemen beim NABU Ostfriesland waren 2018 die häufig mangelhafte Wallheckenpflege in der Region, der Insektenschwund, der trockene Sommer und das Amselsterben. Vor allem im August gab es täglich zahlreiche Anrufe, in denen Bürger/-innen den Fund von toten Amseln meldeten. Die extreme Trockenheit des Sommers erschwerte den Amseln das Finden von Nahrung zusätzlich. Die darauffolgende „Stunde der Wintervögel“ bestätigte den starken Einbruch der Amselpopulationen in Ostfriesland um über 23 Prozent.

Zahlreiche Umweltbildungsveranstaltungen unter der Flagge des NABU Ostfriesland fanden im Jahr 2018 statt. Ein Highlight war die Wiederbelebung des Zugvogelfestes während der Zugvogeltage. Vor historischer Kulisse des Ziegeleimuseums Midlum, direkt an der Ems, hatten zahlreiche Besucher/innen die Gelegenheit sich näher über das Leben der Zugvögel und die Arbeit der NABU-Gruppen zu informieren. Einen Anziehungspunkt bildete der Vogelbeobachtungsturm. Von hier aus konnten Besucher/-innen Nonnengänse, Austernfischer, Stare, Goldregenpfeifer und viele weitere Vögel beobachten und fotografieren.

Die Regionalgeschäftsstelle Ostfriesland unterstützte auch das verbändeübergreifende Projekt „Zukunftsperspektive Tideems“. Der NABU hat dazu eine steuerbare Webcam auf der Emsinsel Bingumer Sand installiert. Die Regionalgeschäftsstelle übernahm hier die Betreuung der ehrenamtlichen „Kameraleute“.

Die Regionalgeschäftsstelle Ostfriesland dankt den Ehrenamtlichen für die wieder zahlreich durchgeführten Veranstaltungen und die große Unterstützung.

> www.NABU-ostfriesland.de

Vielfältiges Programm und neue Gruppen

NABU-Regionalgeschäftsstelle Südostniedersachsen

Das Jahr 2018 war für die Region Südostniedersachsen ein äußerst buntes und aktives. Die NABU-Gruppen organisierten in der gesamten Region ein vielfältiges Veranstaltungsangebot, welches vom Vortrag über den Feldhamster, Vogelstimmenwanderungen, Pflegeeinsätzen bis hin zur Moorbahnfahrt oder Bergwiesenwanderung reichte. Über diese zahlreichen Veranstaltungen konnten sich in diesem Jahr wieder Mitglieder und Naturinteressierte in einem gemeinsamen Veranstaltungsprogramm informieren. Weitere Umweltbildungsangebote wurden durch die NABU-Regionalgeschäftsstelle Südostniedersachsen unterstützt: Harald Helander, bekannter Naturschützer aus Finnland, stellte sein Buch vor. Die jährliche Wanderung „Natur bewegt“ mit der Bürgerstiftung Salzgitter, Stadtputz, sowie die Darstellung des NABU auf der Elm-Lappwald-Messe, gehörte ebenso zur vielfältigen Öffentlichkeitsarbeit. Neben jährlich wiederkehrenden Kampagnen wie der „Stunde der Winter- und Gartenvögel“ mit bis zu 1.300 Teilnehmenden konnte die Regionalgeschäftsstelle erfolgreich auf die neue NABU-Mitmachaktion „Insektensommer“ aufmerksam machen. Die neu gegründete NABU-Gruppe in Langelsheim beteiligte sich kurzerhand mit einer öffentlichen Aktion, welche bei den Teilnehmenden ein großes Interesse an der vielfältigen Insektenwelt weckte. Weitere NABU-Gruppen wurden gegründet: es unterstützen jetzt auch der NABU im Oberharz, in Langelsheim (beide Landkreis Goslar) und auch in der Samtgemeinde Baddeckenstedt (Landkreis Wolfenbüttel) die regionale Arbeit. Viele Naturinteressierte wandten sich mit zahlreichen Fragen, unter anderem zu Themenfeldern wie Wespen und Hornissen, Usutu-Virus oder dem Umgang mit Jungvögeln, an die Regionalgeschäftsstelle und konnten dort detaillierte Informationen zu ihren Anliegen erhalten. Die zahlreichen Ehrenamtlichen haben auch dieses Jahr für den Natur-und Umweltschutz im wahrsten Sinne „die Ärmel hochgekrempelt“, die Regionalgeschäftsstelle bedankt sich für die tolle Zusammenarbeit.

> www.NABU-suedostniedersachsen.de

Sensibilität zu Naturthemen steigt

NABU-Regionalgeschäftsstelle Weserbergland

Der Insektenschwund war 2018 in der NABU-Regionalgeschäftsstelle Weserbergland das zentrale Thema. Unzählige Anrufer wollten wissen, wie sie sich persönlich engagieren können. Auch eine Sensibilisierung bezüglich der sogenannten Schottergärten konnte wahrgenommen werden. Nisthilfen wurden vermehrt gekauft und auch die „Gönn' Dir Garten"-Aktion fand großen Anklang.

Dieser Trend zeigt sich auch in den externen Aktivitäten der Regionalgeschäftsstelle: bei einem Abwasserbetrieb in Bad Münder wurden Schulklassen für das firmeneigene Projekt „Hummel-Blühwiese" sensibilisiert. Die Wiese wurde mit Hilfe des NABU Bad Münder und des „Hummelprojektes" des Landesverbandes angelegt. Ein Vortrag zu „Plastik in den Meeren", in Kooperation mit Greenpeace Hameln, wurde auf Anfrage der ausrichtenden Schule noch ein zweites Mal angeboten.
Die NABU-Gruppen der vier Kreisverbände erreichten zahlreiche Anfragen, die Regionalgeschäftsstelle unterstützte diese durch Bereitstellung von Informationen beispielsweise zu artenreichem Grünland. Weitere Unterstützung der Gruppen erfolgte durch ein LabüN-Workshop, welcher Praxistipps und Anleitungen zum Verfassen von Stellungnahmen bot. Die Ehrenamtlichen der NABU-Gruppen wurden durch Internet- und Computersoftwareschulungen unterstützt. Hilfe erfolgte zudem bei der Bearbeitung der Internetpräsenzen und Gestaltung von Printmaterialien.

Das jährliche Sommerfest der Aktiven der vier Kreisverbände fand in diesem Jahr im „NEST" des NABU Holzminden bei sehr guter Beteiligung statt.

Die Fledermausbotschafter der Region Schaumburg konnten bei der Vernetzung ihrer Aktivitäten genauso unterstützt werden wie eine neue Kindergruppe im Kreisverband Hameln-Pyrmont. Die Organisationsstrukturen einiger Gruppen sind im Umbruch und erleben zurzeit eine Neustrukturierung – auch die Gründung einer neuen Ökologischen Station wird begleitet. Weiterhin ist die Vernetzung der Regionalgeschäftsstellen Niedersachsens durch gemeinsame Workshops und Treffen ein kleiner Beitrag zur Verbandsentwicklung und damit zur Stärkung des Naturschutzes im Weserbergland.

> www.NABU-weserbergland.de

> www.NABUzentrum-leiferde.de

Albino-Igel (Bild oben)

Anzahl der Pfleglinge auf Rekordniveau

NABU-Artenschutzzentrum

Mit 3.071 Tieren aus 193 Arten wurde erstmals in der 39-jährigen Geschichte des NABU-Artenschutzzentrums die 3.000er-Marke der zu pflegenden Tiere überschritten. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs von über 650 Tieren, die von den Mitarbeitenden versorgt werden mussten. Ursache hierfür war die mit 1.902 Tieren (90 Arten) stark gewachsene Zahl an Pfleglingen aus der Gruppe der heimischen Vögel. Allein diese Gruppe brachte es im Vergleich zum Vorjahr auf einen Zuwachs von 521 Tieren.

Den höchsten Wert seit zehn Jahren erreichten ebenfalls die im Artenschutzzentrum gepflegten Säugetiere. Selbige summierten sich im vergangenen Jahr auf 432 Tiere aus 26 Arten. Die wie in jedem Jahr häufigste Art war der Igel, der es auf 262 Individuen brachte. Einen starken Anstieg verzeichnete auch die Gruppe der Reptilien und Amphibien. Während im Jahr 2017 erstmals die 300er-Marke (314 Individuen) an Pflegetieren dieser Gruppe überschritten wurde, fiel im vergangenen Jahr mit 440 Tieren aus 48 Arten sogar deutlich die 400er-Marke.

Um Menschen aller Altersklassen die Möglichkeit zu geben, nicht nur ihre technische Welt, sondern auch die natürliche zu erfahren, bietet das Artenschutzzentrum zu unterschiedlichen Themengebieten Veranstaltungen an. Im Jahr 2018 fanden insgesamt 137 Veranstaltungen mit 2.268 Besuchern statt. Dazu kamen die Besucher des Storchenfestes im April mit zusätzlich knapp 5.000 Personen.

Um den zum Teil jahrelang im Zentrum gepflegten Landschildkröten bessere Lebensbedingungen bieten zu können, wurde im April 2018 mit dem Bau einer neuen Landschildkrötenanlage begonnen, der ab Oktober fortgeführt wurde und 2019 fertig gestellt wird.
Im letzten Jahr wurde mit Hilfe der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung eine Drohne inklusive Wärmebildkamera angeschafft. Hiermit ist es möglich geworden zum Beispiel Rehkitze vor dem sicheren Mähtod zu retten. So konnten allein bei einer Befliegung fünf Kitzen das Leben gerettet werden. Das Land Niedersachsen fördert das Nationalpark-Haus.

> www.NABU-GutSunder.de

Vielfältig durch das Jahr

NABU Gut Sunder

Im Jahr 2018 besuchten 139 Schulklassen aus Grund- und weiterführenden Schulen sowie Kindergartengruppen NABU Gut Sunder im Tagesausflug oder auf Klassenfahrt. Das Thema „Wald“ wurde aufgrund der Abiturrelevanz erweitert. Das Team des regionalen Umweltbildungszentrums und Mitarbeiter/-innen sowie Freiwillige führten rund 115 Veranstaltungen, wie Hofführungen, NABU-Fledermausnacht, Kindergeburtstage oder Ferienpassaktionen durch. Die rund 3.800 Gäste der hauseigenen Ausstellung „Wildtiernis“ zu den hiesigen Tieren und Lebensräumen stellen eine Steigerung zum Jahr davor dar.

Die neu aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit und der Seminarbereich zeigten sich sehr aktiv: 37 Seminare im vergangenen Jahr boten die Möglichkeit, breitgefächert zu vielen Fragen der Tier- und Pflanzenwelt zu informieren. Das neue Seminarprogramm 2019 ist nun in einem kleineren, frischen Format erhältlich. Der Willkommens-Hausflyer wurde aktualisiert und neu aufgelegt. Ebenso vertrat das Team den NABU auf den Pflanzentagen und der infa in Hannover. Auf dem Gelände können Besucher/-innen an den „Sinnesstationen“ ihr Hören, Schmecken und Fühlen testen, ein Projekt der diesjährigen FöJler/-innen. Der neu aufgestellte Bienenschaukasten mit seinem Bienenvolk wurde von vielen Besuchern genutzt. So wurde unter anderem die gekennzeichnete Bienenkönigin immer gerne gesucht.

Passend zum Apfelfest wurden fünf neue Apfelbäume auf der Obstwiese gepflanzt. Das Apfelfest – traditionell am 3. Oktober – war gut besucht. Obwohl es sehr stark regnete, war es umso erfreulicher, dass etwa 400 Besucher/-innen ihren Weg zum Fest fanden. Neu dabei waren zwei Musikgruppen des Vereins Lobetal e.V. Der Waffel-Stand war stets umringt, so dass die Waffelbäcker/-innen sowie die Maschinen an ihre Grenzen kamen. Wer mochte, konnte sich das Apfelmus von den Gut-Sunder-Äpfeln schmecken lassen.

> www.NABU-umweltpyramide.de

Insekten im Fokus

NABU Umweltpyramide

Seit Erscheinen der Krefelder-Studie Ende 2017, die einen drastischen Rückgang der heimischen Fluginsekten aufzeigt, ist das Bewusstsein für diese Thematik und das Interesse an den Ursachen in der Bevölkerung stark gestiegen. Als Regionales Umweltbildungszentrum hat die NABU Umweltpyramide daher 2018 einen thematischen Schwerpunkt auf Insekten gelegt und unterschiedliche neue Programmpunkte entwickelt.

Auf dem naturnahen Außengelände können alle Interessierten an der Mitmachaktion „Insektensommer“ teilnehmen und erhalten fachkundige Tipps zum Bestimmen der entdeckten Insekten. Vom Personal der NABU Umweltpyramide selbst entworfene Wildbienen-Nisthilfen sind nun im hauseigenen Shop erhältlich. Der Bau von solchen Nisthilfen wird auch als Workshop in Schulen oder für andere Gruppen durchgeführt und wurde bereits mehrfach angefragt.

Für die zahlreichen Schulklassen (2018 etwa 5.700 Schüler aus über 250 Schulklassen), die jedes Jahr die Umweltbildungsprogramme des Regionalen Umweltbildungszentrums während ihrer Klassenfahrten nach Bremervörde nutzen, wurde ein neues Angebot entworfen: „Die Wildbienenretter“. Als weitere Neuerung im Angebot für Klassenfahrten wurde ein Programm für die Schüler entwickelt, das sich mit einer ganz anderen aktuellen Problematik, der Zunahme an Mikroplastik in der Umwelt, befasst.

Am letzten Samstag im September erscheint die NABU Umweltpyramide nun immer in einem etwas anderen Licht. Bei der „Lauschigen Nacht“ gibt es neben vielen Informationen zu verschiedenen naturschutzrelevanten Themen auch regionales Essen und Live-Musik. Die erste Veranstaltung war ein voller Erfolg.

Das seit acht Jahren erfolgreich von ehrenamtlich Aktiven durchgeführte Projekt zum Schutz der Wiesenvögel wurde 2018 testweise im Kornbecksmoor um ein Prädationsmanagement erweitert. Das Ziel dieses neuen Bausteines ist es die Prädation vom Großen Brachvogel und vom Kiebitz in diesem Gebiet durch jagdliche Prädatorenkontrolle zu reduzieren.

Großer Brachvogel

> www.NABU-woldenhof.de

Schulbauernhof durchgängig gebucht

NABU Woldenhof

Der Kulturacker Wiegboldsbur, der im Jahr 2017 als Projekt mit Geflüchteten aus Afrika als Projekt auf die Beine gestellt wurde, konnte auch im Jahr 2018 weiter bewirtschaftet werden. Trotz des langen und heißen Sommers wurde durch unermüdlichen Gieß-Einsatz von Ehrenamtlichen die Ernte wieder auf die Mengen des Vorjahres gebracht, sodass der Hof und die Beteiligten immer mit vollen Taschen nach Hause gehen konnten. Auch Schulklassen nutzen den Kulturacker weiterhin im Zuge eines Gartenprogrammes als Lernort und Ausflugsziel.

Von Mitte Februar bis Ende Oktober wurde der NABU Woldenhof von Schulklassen und Gruppen fast durchgängig gebucht. Auch die Wochenenden waren von Pilgern, Familien oder Seminarteilnehmenden gut besucht. Hinzu kamen noch die drei, unter eigener Leitung stehenden, Bundesfreiwilligendienst-Seminare im Februar und November. Damit konnte der Schulbauernhof das Jahr 2018 mit guter Bilanz zum Ende bringen.

In der Landwirtschaft konnten ebenfalls Erfolge verzeichnet werden. Der extrem nasse Herbst und Winter 2017/2018 forderte viel Arbeitskraft bei der Versorgung von Heckrindern und Konikpferden in den Ganzjahresbeweidungsgebieten. Durch gute Vorbereitungen und enge Zusammenarbeit mit den Veterinärämtern wurde diese Herausforderung aber gemeistert. In den Sommermonaten wurde die Pensionstierhaltung auf 86 Tiere ausgeweitet, was den Flächen trotz trockenen Wetters gut bekommen ist. Auch durch maschinelle Bearbeitung wurden einige weitere Flächen mit der im Jahr 2017 angeschafften Nasswiesentechnik für Wiesenbrüter hergerichtet. Die extensive Bewirtschaftung – egal ob durch Tier oder Maschine – lockt vor allem Vogelarten auf die Flächen, die auf kurzgehaltene Grasflächen angewiesen sind. Mit der Anschaffung eines neuen Traktors im Oktober 2018 konnte der

Fuhrpark erneuert werden und der in die Jahre gekommene Traktor ersetzt werden.

> www.NABU-niedersachsen.de/wildkatze

Fokus auf die Wildkatze

NABU-Wildkatzen-Zentrum

Das NABU-Wildkatzen-Zentrum hatte im Jahr 2017 einen schweren Start. Nachdem Orkan Xavier am 28. Oktober 2017 die Zaunanlage und Teile des Gebäudes fast vollständig zerstörte, wurde in einer Express-Tag-und-Nacht-Reparatur alles wieder aufgerichtet. Doch der anschließende Orkan Friederike richtete weitere Zerstörungen an. Das idyllische Waldgehege befindet sich nun in freier Prärie. Im Januar 2018 dann der erste Lichtblick. Öffentlichkeitswirksam erfolgte die Namensfindung der Wildkatzen. Erst eine der Katzen hatte bereits vorher einen Namen: Clarence - mittlerweile Mutter der ersten Jungtiere des Geheges. Die fünf Kater und eine Katze sind gesund und wohlauf. Alle Tiere sind sehr tagaktiv, so dass sie für die Besucher/-innen meist sichtbar sind.

In 2018 besuchten etwa 27.000 Personen das NABU-Wildkatzen-Zentrum. Eine Auswertung der Kommentare in den sozialen Netzwerken ergab eine hohe Zufriedenheit der Gäste. Einige Gäste kommen fast wöchentlich und schauen nach „ihren“ Wildkatzen. Durch die Übernahme von Katzen-Patenschaften konnte das Band zwischen Gästen und Katzen stärker geknüpft werden.

Das NABU-Wildkatzen-Zentrum fokussiert sich nun ausschließlich auf das Thema Wildkatze. Demnach wurde sich von den Waschbären und Zwergziegen, welche noch im Zentrum zu sehen waren, getrennt. Alle Tiere wurden in kompetente Hände gegeben. Durch eine Umstrukturierung der Personalstruktur kann nun ein effizienterer Betrieb gewährleistet werden.

Das Zentrum umfasst ein Gebäude, von dessen Aussichtsplattform inkl. Aussichtstürmen die Tiere überblickt werden können. Betreiber des Geheges ist die Felis GmbH, ein Zusammenschluss des NABU Niedersachsen und der Marienteichbaude Vertriebsgesellschaft mbH. Zukünftig soll im Gebäude eine in Planung befindliche Ausstellung des NABU Niedersachsen das Wildkatzenzentrum ergänzen. Das Außengelände wird kontinuierlich weiterentwickelt, ein Wildkatzenlehrpfad von NABU und BUND in unmittelbarer Nähe des Zentrums vervollständigt das Gelände.

> www.NABU-niedersachsen.de/sanktandreasberg

Auch 2018 ging es voran

Nationalpark-Haus Sankt Andreasberg

Das Nationalpark-Haus Sankt Andreasberg ist eine Informations- und Bildungseinrichtung des Nationalparks Harz, die vom NABU Niedersachsen betrieben und von der Nationalparkverwaltung mit Zuwendungen gefördert wird.

Ende Januar erhielt das Nationalpark-Haus eine neue Küche, welche bei Veranstaltungen nun gute Dienste leistet. Die alte Küche konnte den Ansprüchen an Ordnung und Hygiene nicht mehr gerecht werden. Im Februar präsentierte sich das Haus erstmalig an der zweitägigen Familienmesse „Lokolino“ in Göttingen. Der Messestand wurde sich mit dem Besucherbergwerk „Grube Samson“ sowie der Fledermausschutzgruppe des NABU Osterode geteilt.

Ein inhaltlich und gestalterisch sehr ansprechendes Begleitheft für die Ausstellung „FledermausReich“ wurde im ersten Quartal fertiggestellt. Seit April existiert neben der Papiervariante auch die Möglichkeit, das Begleitheft als PDF-Dokument herunterzuladen. Im Sommer wurde die Tonkulisse „Waldkonzert“ in Betrieb genommen. In einer etwa zehnminütigen Dauerschleife wird der große Ausstellungsraum mit einer Geräuschkulisse beschallt, welche die Besucher akustisch in die Natur versetzt. Im Rahmen dieser Arbeiten konnte die veraltete und störungsanfällige Tontechnik umgerüstet werden. In diesem Zeitraum wurde die großformatige Wandbemalung im Seminarraum fertig. Die FÖJlerin Eva Schulz hatte im Jahr 2016 mit dem selbst kreierten Bild begonnen. Es zeigt die Artenvielfalt des Nationalparks im Stil eines Wimmelbildes.
Im September wurde auf Initiative vom NABU Osterode erstmals zu einem Regionaltreffen aller Akteure, die sich im Harz und dessen Umland mit dem Thema Fledermausschutz befassen, eingeladen. Aus diesem lockeren Verbund, der dem Informationsaustausch dient, soll ein jährlich stattfindendes Treffen werden.
Wegen der Erneuerung der Fahrbahndecke der Kreisstraße direkt vor dem Haus war die Einrichtung von Ende August für knapp drei Wochen nur über Umleitungen zu erreichen, was sich in geringeren Besucherzahlen niederschlug. Die drei Festangestellten haben im Oktober an der Fließgewässertagung im Nachbarort Sieber teilgenommen, die der NABU Niedersachsen mit den Niedersächsischen Landesforsten im Rahmen ihrer gemeinsamen Veranstaltungsreihe ausrichteten. Das Land Niedersachsen fördert das Nationalpark-Haus.

> www.NABU-niedersachsen.de/greetsiel

Planungen schreiten voran

Nationalpark-Haus Greetsiel

Das Nationalpark-Haus Greetsiel ist eine Informations- und Bildungseinrichtung des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer, die vom Land Niedersachsen gefördert und gemeinsam von der Gemeinde Krümmhorn und dem NABU Niedersachsen betrieben wird.

Das Jahr 2018 war für das Team des Nationalpark-Hauses Greetsiel vor allem durch die Planung und Gestaltung der neuen Ausstellung geprägt. Ende 2019 wird der Standort innerhalb des Ortes Greetsiel vom Schatthauser Weg 6 zur Hauener Hooge 11, zum Nationalpark-Partner Touristik GmbH Krummhörn-Greetsiel, verlegt. Die erforderlichen Umbauten werden von Fachfirmen ausgeführt, während die Mitarbeiter/-innen des Nationalpark-Hauses gemeinsam mit einer Ausstellungsfirma aus Bremen die Darstellung des Weltnaturerbes und Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer bearbeiten.
Die neue Ausstellung hat insgesamt ein Volumen von etwa 1,8 Millionen Euro, wobei das Umweltministerium Niedersachsen das Nationalpark-Haus zum 25-jährigen Jubiläum 2017 mit einer Fördersumme von über einer Million Euro bedachte. Weitere Fördermittel kommen vom Landkreis Aurich, der Gemeinde Krummhörn, der Wattenmeerstiftung, der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung und vom NABU Niedersachsen. Die zukünftige Ausstellung ist jahreszeitlich gegliedert und lädt die Besucher ein, das Weltnaturerbe und den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer mit allen Sinnen zu erleben. Dabei werden die Jahreszeiten sehr modern in Szene gesetzt.
Neben dieser spannenden Aufgabe konnten in der Saison wieder viele Besucher/-innen, als Einzelgäste oder in Gruppen, fachkundig und erlebnisreich durch die verschiedenen Lebensräume des Nationalparks begleitet werden.
Das Team der beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen wurde durch eine Wildbiologin während der Saison kompetent verstärkt. Ab September unterstützen wieder zwei Freiwillige des Ökologischen Jahres, die die Prüfungen zum Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer erfolgreich bestanden, das Team tatkräftig bei den Exkursionen für Einzelgäste und Schulklassen. Das Land Niedersachsen fördert das Nationalpark-Haus.

> www.nationalparkschiff-borkum.de

Symbolischer Leuchtturm für den Schutz des Wattenmeeres

Nationalpark-Schiff Feuerschiff „BORKUMRIFF“

Das Land Niedersachsen fördert das in Deutschland einzigarte schwimmende Nationalpark-Haus. Betreiber ist eine Trägergemeinschaft aus Stadt Borkum, Förderverein Feuerschiff „BORKUMRIFF“, WWF und NABU Niedersachsen.

Zum Frühjahr wurde das Nationalpark-Feuerschiff bei einem Werftaufenthalt für die neue Saison fit gemacht. Im Mai begab sich die „BORKUMRIFF“ dann unter Regie der ehrenamtlichen Crew des Fördervereins Feuerschiff „BORKUMRIFF“ e.V. auf einen mehrtägigen Törn zum Hamburger Hafengeburtstag. Wie schon im Vorjahr war das Nationalpark-Team des NABU dabei, um vor Ort ein großes Publikum über das Weltnaturerbe Wattenmeer zu informieren.

Die Besucherzahlen am Liegeplatz auf Borkum lagen mit insgesamt 15.773 rund 17 Prozent unterhalb der Rekordstände aus den beiden Vorjahren. Enthalten sind darin die Selbsterkundung und Führungen an Bord der „BORKUMRIFF“, aber auch Vorträge und Wanderungen in die Schutzgebiete des Nationalparks.

Neue Veranstaltungen wurden in das ohnehin breit gefächerte Angebot aufgenommen. Dazu zählt eine Führung mit dem Titel „Kulinarisches Wattenmeer“, die in Zusammenarbeit mit der lokalen Tourismusverwaltung vermarktet wird. Für die 10. Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer wurden neue Formate entwickelt, darunter die „Top Ten der Zugvögel“ auf dem Nationalpark-Schiff und ein Vortrag über das Zugvogeltage-Partnerland Island, entwickelt. Beim dazugehörigen „Aviathlon“ wurden auf Borkum so viele Arten gezählt, dass es zum ersten Platz bei diesem freundschaftlichen Erfassungs-Wettbewerb der Nationalpark-Standorte reichte.

Beim Kooperationsprojekt der Naturschutzakteure auf Borkum, dem „Internationalen Küstenreinigungstag“ am 15. September, wurden die Strände im Südwesten der Insel von Plastikmüll und anderen schädlichen Gegenständen befreit.

Das Nationalpark-Team bietet neben einem Platz im Bundesfreiwilligendienst auch Studierenden die Möglichkeit, in Form eines Praktikums Erfahrungen in der Umweltbildung für den NABU zu sammeln.

Das Land Niedersachsen fördert das in Deutschland einzigarte schwimmende Nationalpark-Haus. Betreiber ist eine Trägergemeinschaft aus Stadt Borkum, Förderverein Feuerschiff „BORKUMRIFF“, WWF und NABU Niedersachsen.

> www.nationalparkhaus-wangerooge

Besucherrekord auf Wangerooge

Nationalpark-Haus „Rosenhaus“ Wangerooge

Das Nationalpark-Haus Wangerooge ist eine Informations- und Bildungseinrichtung des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer, die vom Land Niedersachsen gefördert und von der Gemeinde Wangerooge, dem NABU Niedersachsen und dem Mellumrat e.V. betrieben wird.

Das Team des Nationalpark-Hauses um die Hausleiterin Silke Schmidt herum durfte bei über 750 Veranstaltungen die seit zehn Jahren höchste Besucher/-innenzahl mit 43.593 Gästen verbuchen.

Neben den täglichen Veranstaltungen hat das Nationalpark-Haus Wangerooge 2018 diverse Sonderveranstaltungen angeboten: Den alljährlichen Osterspijöök im März, im Mai die Projektwoche der Inselschule mit Unterstützung der FÖJler/-innen zum Thema „Nationalpark Wattenmeer“ und zum Weltzugvogeltag gemeinsam mit dem Mellumrat e.V. eine Beobachtungsveranstaltung zum Zwischenstopp der Zugvögel im Nationalpark Wattenmeer.
Bei den 3. Müll-Aktionstagen wurde trotz des strömenden Regens tatkräftig mit angepackt. Sortiert wurde der Müll in der Fußgängerzone, ein aufschlussreiches Erlebnis für alle Gäste. Auch ein Infostand zur Problematik von Müll im Meer war dabei. Zum Ausklang wurde der Film „A Plastic Ocean“ gezeigt, der zum Nachdenken anregte und animierte, sich gegen den Müll einzusetzen. Ende September beteiligte sich das Nationalpark-Haus an den erstmals stattfindenden Miesmuscheltagen auf Wangerooge und informierte die Besucher/-innen über die Miesmuschel. Über Leckereien rund um die Muschel von Wangerooger Restaurants durften sich die Gäste auch freuen.

Die letzte größere Veranstaltung der Saison waren die 10. Zugvogeltage mit vielen Aktionen rund um den Vogelzug. Das Nationalpark-Haus nahm am Vogelzählwettbewerb zwischen den Inseln und Regionen teil. Es gab eine Beobachtungsfahrt mit dem Zug, der durch die Salzwiesen führt, ein perfekter Ort um die Vogelwelt von Wangerooge zu sehen. Bei Vorträgen von renommierten Gästen konnten die Besucher/-innen tiefer in die Welt der Vögel eintauchen.

2019 erwartet das Nationalpark-Haus ein spannendes Jahr mit 30-jährigem Jubiläum und zehn Jahren UNESCO-Weltnaturerbe. Das Land Niedersachsen fördert das Nationalpark-Haus.

> www.NABU-niedersachsen.de/wattenhuus

Besucherzahlen-Rekord und Umbenennung

Nationalpark-Haus „Wattenhuus“ Bensersiel

Die Nationalpark-Informationsstelle Wattenhuus Bensersiel ist eine Umweltbildungseinrichtung des Nationalparks Niedersächsischen Wattenmeer. Träger des Hauses sind der NABU Niedersachsen und die Stadt Esens-Bensersiel. Das „Wattenhuus“ konzentriert sich thematisch auf das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer.

Das „Wattenhuus“ Bensersiel ist eine Umweltbildungseinrichtung, die seit 2011 besteht, im Jahr 2012 als Nationalpark-Partner anerkannt wurde und seit Juni 2015 eine Nationalpark-Informationsstelle ist. Ende des Jahres 2018 wurde die Einrichtung offiziell ein Nationalpark-Haus. Im Jahr 2018 konnte das Haus mit insgesamt 32.382 Gästen einen neuen Besucherzahlenrekord aufstellen. Ebenfalls in diesem Jahr wurde dem Wattenhuus eine Auszeichnung durch das Kultusministerium zum anerkannten außerschulischen Lernstandort „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ überreicht. Das „Wattenhuus“ konzentriert sich auf das Weltnaturerbe Wattenmeer und bietet Besucher/-innen die Gelegenheit, mit möglichst vielen Sinnen interaktiv die Lebensräume Watt, Salzwiese und Nordsee kennen zu lernen.

Neben dem Hauptgebäude mit der großen, selbstgestalteten Ausstellung, zählt auch der „Wattenhuus“-Garten als zusätzlicher Veranstaltungsort zur Einrichtung. Die Gäste können sich jederzeit, auch außerhalb der Öffnungszeiten, anhand eines Welterbe-Quiz‘ viele wichtige Informationen zum Niedersächsischen Nationalpark aneignen. Für Kinder ist eine Quiz-Wand im Garten zu finden, an der ausgewählte Tierarten des Niedersächsischen Nationalparks kindgerecht vorgestellt werden. Zahlreiche Veranstaltungen in Watt und Salzwiese machen das Weltnaturerbe für verschiedene Zielgruppen erlebbar.

Das Ziel ist es, alle Gruppen von Menschen für das Weltnaturerbe Wattenmeer zu sensibilisieren. Denn nur was man kennt, wird man bewusst schützen.

Das Team möchte anhand der Ausstellung und den Veranstaltungen zeigen, was den Nationalpark-Niedersächsisches Wattenmeer schützenswert macht. So werden nach dem BNE–Prinzip diverse Veranstaltungen für Gäste angeboten. Träger des Hauses sind der NABU und die Stadt Esens-Bensersiel. Das Land Niedersachsen fördert das Nationalpark-Haus.

Ökologische NABU-Station Aller/Oker – ÖNSA

Im ersten Jahr voll durchgestartet

Die feierliche Eröffnung der Ökologischen NABU-Station Aller/Oker (ÖNSA) erfolgte im Mai offiziell durch Umweltminister Olaf Lies und NABU–Landesvorsitzenden Dr. Holger Buschmann. Bereits im ersten Jahr wurden in Wolfsburg Laichgewässer bedrohter Amphibienarten wie Laubfrosch, Moorfrosch und Kammmolch saniert. Im Landkreis Helmstedt wurden Entbuschungsmaßnahmen für die in Niedersachsen einzigartigen Steppenrasen durchgeführt, hier können nun das seltene Haar-Pfriemengras oder das Frühlings-Adonisröschen wachsen.

Am 01.01.2018 erfolgte der Start in eine vierjährige Förderperiode. Der NABU in Niedersachsen ist Träger von drei Ökologischen NABU-Stationen und Mitträger bei zwei weiteren Stationen sowie Mitglied bei drei weiteren Stationen. Die Finanzierung der Stationen erfolgt über Mittel des Landes Niedersachsen aus dem Hause des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz. In Kooperation mit den Unteren Naturschutzbehörden in der Betreuungskulisse und in Abstimmung mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) erfolgen die Maßnahmen. Ziel der Vor-Ort-Betreuung ist es, zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt insbesondere in Natura 2000-Gebieten beizutragen.

> www.NABU-niedersachsen.de/oekologische-stationen

Laub- und Moorfrosch sowie ihre Balzplätze wurden erfasst, um daraus Maßnahmenempfehlungen zu entwickeln und den jeweiligen Naturschutzbehörden vorzulegen. Eine besondere Überraschung dabei war der Zufallsfund der vom Aussterben bedrohten Blauflügeligen Sandschrecke. Erfasst wurden außerdem Wachtelkönig und Bekassine. Durch die Kenntnis der genutzten Standorte konnte, gemeinsam mit der Unteren Naturschutzbehörde Wolfsburg und in Abstimmung mit den Bewirtschaftenden, ein Aufschub der Mahd erreicht werden.

Mit dem NLWKN wurde zu einem ersten, international besetzten Strategietreffen „Wechselkröte in Niedersachsen“ eingeladen. Die Wechselkröte ist die am stärksten bedrohte Amphibienart Niedersachsens und kommt derzeit nur noch im Gebiet der ÖNSA vor. Zu ihrem Schutz wurden 2018 unter anderem Maßnahmen zur Sanierung und Neuanlage potenzieller Laichgewässer geplant und beantragt. Auch der bedrohte Feldhamster hat einen Verbreitungsschwerpunkt im Gebiet der ÖNSA. Dank großer ehrenamtlicher Unterstützung wurde der Feldhamster auf zwei abgeernteten Getreidefeldern gesucht. Ein Arbeitskreis „Feldhamsterschutz Südostniedersachsen“ wurde ins Leben gerufen, Hofbesuche bei Landwirt/innen und Beratung zu Förderprogrammen erfolgten. Die persönlichen Gespräche führten zum Abschluss von Verträgen zum Feldhamsterschutz.

Zum Ende des Jahres konnte bereits das erste Drittmittelprojekt akquiriert werden, sodass darüber stärker als bisher die Öffentlichkeitsarbeit und Einbindung des Ehrenamts erfolgen kann.

Die Vor-Ort-Betreuung findet in Kooperation mit den Landkreisen Helmstedt und Wolfenbüttel sowie den Städten Braunschweig und Wolfsburg statt.

Ökologische NABU-Station OsteRegion – ÖNSOR

Moore, Fledermäuse und Beweidung

Für die Ökologische NABU-Station Oste-Region (ÖNSOR) war 2018 ein spannendes und erfolgreiches Jahr mit einem umfangreichen Arbeitsplan. In enger Zusammenarbeit mit den Naturschutzämtern der Landkreise Rotenburg und Stade wurden über 30 Einzelvorhaben umgesetzt. Die Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren, wie Jägern oder Flächeneigentümern, wurde ausgebaut. Seit Oktober unterstützt eine neue Mitarbeiterin das nun vierköpfige Team.

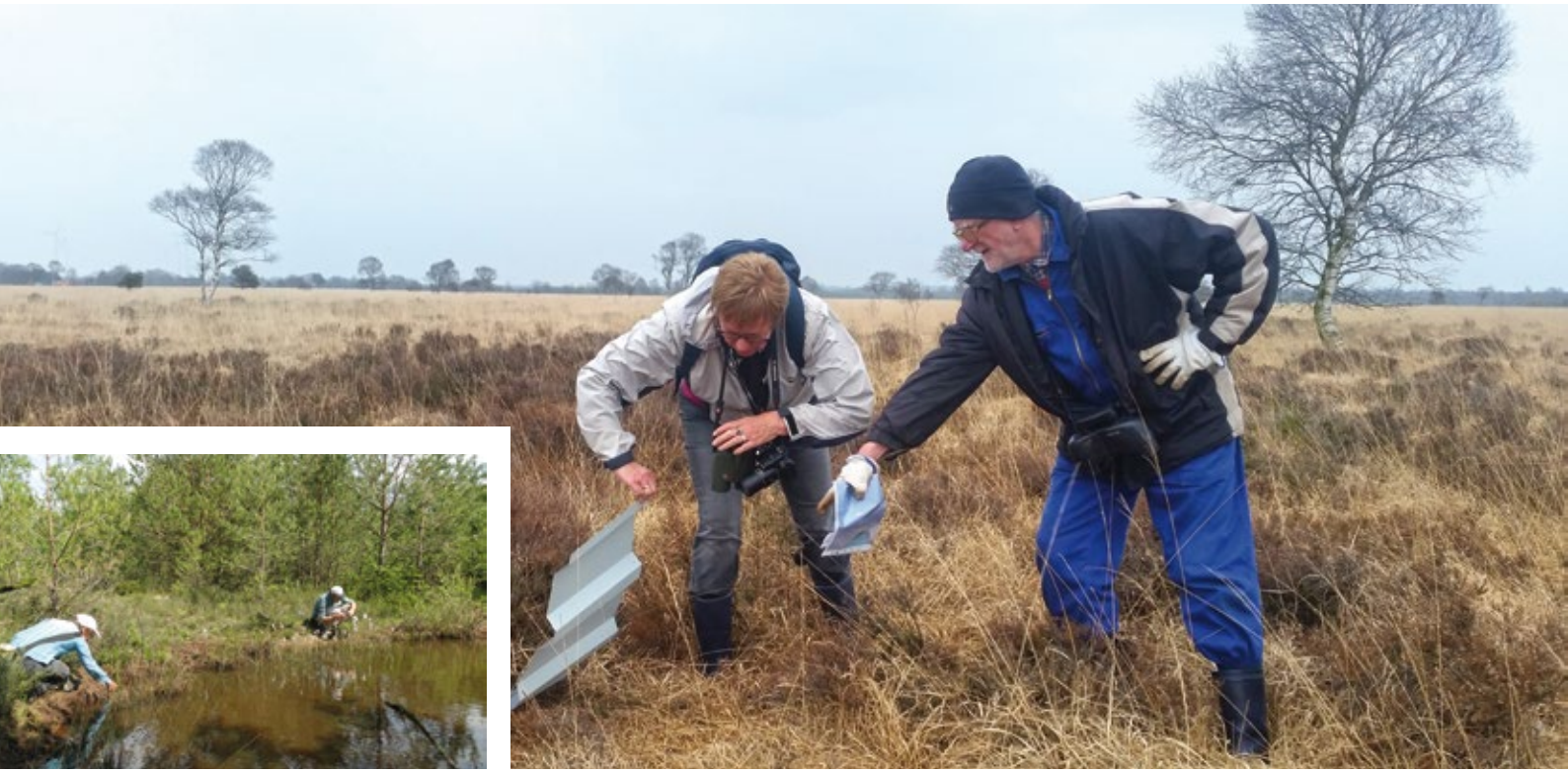
Neben der Erfassung von Tier- und Pflanzenarten wurden umfangreiche Gewässeruntersuchungen im Huvenhoopsmoor und Hohen Moor durchgeführt. Die Ergebnisse dienen als wichtige Grundlage für die Entwicklungsplanung der Gebiete.

Im Beverner Wald wurden insgesamt 100 Fledermauskästen kontrolliert. Durch die mehrjährige Kontrolle können Rückschlüsse auf vorkommende Arten, Wochenstuben, Männchen- oder Paarungsquartiere erzielt werden. Weitere 25 Kästen im Stadtwald sollen das Angebot an Sommerquartieren optimieren. Zusätzlich wurde in Zusammenarbeit mit den Niedersächsischen Landesforsten, der Revierförsterei Harsefeld, ein Fledermauswinterquartier gebaut, welches den Tieren einen frostfreien, windgeschützten und luftfeuchten Raum für den Winter bietet.

Im zwölf Hektar großen Naturschutzgebiet „Magerweide südöstlich Volkensen“ erfolgte eine dreiwöchige Hütebeweidung, 500 Schafe und Ziegen hielten die magere Grünlandfläche von Gehölzen frei und wirkten der Sukzession entgegen. Eine weitere Hütebeweidung fand auf dem sieben Hektar großen Naturschutzgebiet „Borstgrasrasen bei Badenstedt“ statt. In enger Abstimmung mit der Naturschutzbehörde des Landkreises Rotenburg, der Stadt Zeven und dem NLWKN wurde darüber hinaus ein Förderantrag aus dem landesweiten Vorhaben „Atlantische Sandlandschaften“ erarbeitet.

In der Oste-Aue wurden Grünlandflächen wieder in die Mahd genommen. Zur Pflege- und Entwicklung von Grünlandflächen und seinen Kleingewässern bei Hamersen wurde ein Beweidungskonzept mit Wasserbüffeln initiiert, welches im April 2019 starten soll.

> www.NABU-niedersachsen.de/oekologische-stationen



Ökologische NABU-Station Ostfriesland – ÖNSOF

Erfolgreiche Fortführung der Vorjahre

Nach zwei Jahren der Erprobung der Betreuung von Schutzgebieten, in Kooperation mit den Naturschutzbehörden, war das Jahr 2018 das erste der nun bis Ende 2021 gesicherten Förderung. An die Arbeiten der Vorjahre konnte die Ökologische NABU-Station Ostfriesland (ÖNSOF) nahtlos anknüpfen, auch 2018 blieben das Monitoring und Habitatmanagement für die Wiesenvögel, Aktivitäten für eine Förderung von Kreuzottern und botanischen Kostbarkeiten in den Mooren sowie die Durchführung zahlreicher Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in Marsch-, Niedermoor-, Hochmoor- und Geestgebieten inhaltliche Schwerpunkte.

Gute Bestandsentwicklungen von Wiesenvögeln gab es in den Barsteder Meeden, einem seit Jahren intensiv betreuten und optimierten Feuchtgrünlandgebiet: Seit dem Tiefststand im Jahr 2014 verdoppelten sich die Brutpaare von Uferschnepfe und Großer Brachvogel, die Zahl der Kiebitzbrutpaare verdreifachte sich. Die Wiederherstellung der Offenlandschaft, die Anhebung von Wasserständen, die Frühjahrsweidehaltung sowie die Weidepflege zur Herstellung kurzrasiger Flächen zum Ende der Vegetationsperiode zeigten Wirkung.

Mit Hilfe 45 Ehrenamtlicher konnte für das gesamte Betreuungsgebiet eine Kiebitzkartierung durchgeführt werden. Es wurde ein Gesamtbestand von gut 1.100 Brutpaaren festgestellt, etwa 70 Prozent davon in den Schutzgebieten. Die Kartierung soll Ausgangspunkt für Maßnahmen zur Förderung des Kiebitzes werden.

Die 2017 begonnene Bestandserfassung der Kreuzottern in Ostfriesland wurde mit Unterstützung von 15 Ehrenamtlichen sowie den beiden Bundesfreiwilligen fortgesetzt. Am Ewigen Meer wurden mit großem Erfolg Besucher/-innen zur Mitteilung ihrer Kreuzotter-Beobachtungen aufgerufen. Die Daten fließen in ein Schutzkonzept ein. Im Rahmen mehrerer praktischer Naturschutzeinsätze zur Beseitigung von Birken im Osteregelser Moor und die Organisation weiterer Flächenkäufe wurde mit dessen Umsetzung begonnen.

> www.NABU-station-ostfriesland.de

Ökologische Station Naturschutzring Dümmer e.V.

Fokus auf drei spezifische Aspekte

Drei Fragen standen 2018 im Fokus der Arbeit der Ökologischen Station: Werden bei der Trauerseeschwalbe durch den Einsatz neuartiger Nistflöße mehr Jungvögel flügge? Lassen sich Gelege und Küken der Wiesenweihe in der normalen Agrarlandschaft erfolgreich schützen? Wie kann das Röhricht im Dümmer gefördert werden?

Das seit 1993 jährliche Ausbringen von Nisthilfen für die hochgradig bedrohte Trauerseeschwalbe und die Erfassung ihres Brutbestands und -erfolgs wird seit 2017 durch ein von der Staatlichen Vogelschutzwarte finanziertes Forschungsprojekt ergänzt: Nachdem über Wildkameras dokumentiert werden konnte, dass Karpfen Nisthilfen samt Gelegen umkippen und sich Lachmöwen Trauerseeschwalbenküken schnappen, setzte der Naturschutzring 2018 besondere Nistflöße ein. Sie gleichen durch Karpfen verursachte Wasserturbulenzen aus und schützen Küken mit einem Drahttunnel vor Prädation aus der Luft. Die neuen Nistunterlagen zeigten Wirkung: 2017 wurde kein einziges Küken flügge, 2018 waren es wieder 23.

Wiesenweihen nutzen heute in erster Linie Getreidefelder in intensiver Ackerlandschaft für ihre Brut. Damit hier Jungvögel flügge werden können, müssen die Nester geschützt werden. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit betroffenen Landwirt/-innen. 2018 konnte ein Gelege erfolgreich geschützt werden, es wurden drei Jungvögel flügge.

Der Dümmer ist aus verschiedenen Ursachen aus dem Gleichgewicht geraten. Vom Naturschutzring wurden dem die Dümmersanierung begleitenden Dümmerbeirat Maßnahmen zur Förderung von wasserdurchflutetem Schilf beziehungsweise geschützten Flachwasserzonen als Lebensraum für Jungfische vorgestellt und im Sommer 2018 im Auftrag des NLWKN-Seenkompetenzzentrums umgesetzt.

Etwa 100 Umweltbildungsveranstaltungen, Kinder- und Erwachsenengruppen sowie die Forschungsstation „Leben im Wasser“ im Dümmer-Museum Lembruch betreute der Naturschutzring im Jahr 2018. Hervorzuheben ist der ehrenamtliche Betrieb des Naturerlebnisgartens, ein Besuchermagnet in der Region.

Naturschutzring Dümmer e.V.

Arbeitsgemeinschaft der Naturschutzverbände NABU Niedersachsen, Biolog. Schutzgemeinschaft Hunte-Weser-Ems (BSH), Mellumrat

> www.Naturschutzring-Duemmer.de

Wildgänse am Alfsee

Alfsee

Wasserfeder

Biologische Station Haseniederung e.V.

Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit

Am 1. Januar 2018 begann die vierjährige Förderperiode der Biologischen Station Haseniederung als eine der Ökologischen Stationen in Niedersachsen. Der Vorarbeit folgten die konkrete Betreuung von FFH-, Vogelschutz-, Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2018 waren die Tier- und Pflanzenartenerfassungen. . Dazu gehörten die Vogelerfassungen im Vogelschutzgebiet Alfsee und der Haseniederung, die als Grundlage für den Gebietsmanagementplan dienen. Neben der Erfassung am Alfsee wurde aufgezeichnet, wo sich Gänse und Schwäne, vor allem Singschwäne, außerhalb des Schutzgebietes aufhalten.

In zwei Naturschutzgebieten wurde 2018 der Status quo erfasst, um die Ausgangssituation vor geplanten Eingriffen zu ermitteln. Dazu wurden Biotoptypen- und Höhlenbrüterkartierungen durchgeführt. Dabei konnten verschiedene Rote-Liste-Arten erfasst werden. Neben großen Beständen an Gargelstrauch, Fieberklee, Torfmoosen und Sumpf-Calla wurden auch Sumpffarn, Königsfarn, Wasserfeder und Zungen-Hahnenfuß nachgewiesen.
Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Öffentlichkeitsarbeit. Da der Alfsee primär als Talsperre fungiert und das Wegesystem gut ausgebaut ist, liegt hoher touristischer Druck auf den Becken. Besuchende gehen gerne auf den Wegen in Wassernähe und lassen ihre Hunde frei laufen. Dadurch werden rastende, fressende oder auch brütende Tiere gestört. Um mehr Akzeptanz für die Einhaltung der Wegegebote und Betretungsverbote zu erreichen, wurden Schautafeln und Faltblätter entwickelt. Weitere neue Schautafeln sollen Besuchende außerdem auf die Besonderheiten vor Ort hinweisen.

Weiterhin wurden am Alfsee zwölf Umweltbildungsveranstaltungen durchgeführt. Bereits 2017 wurde durch die Samtgemeinde Bersenbrück an der Umgestaltung von Bootshaus und Bootshalle am Alfsee zum Naturschutz-und Bildungszentrum Alfsee „NBZ“ gearbeitet. 2018 erfolgte konzeptionelle Zuarbeit für die Ausstellung. Im Fokus steht neben den Themen Vogelzug und Vogelschutz auch das Vogelschutzgebiet Alfsee.

> www.Haseniederung.de

Landesbüro Naturschutz Niedersachsen (LabüN)

Viele Schulungen und eine neue Plattform

Das Landesbüro Naturschutz Niedersachsen (LabüN) blickt zurück auf ein ereignisreiches Jahr 2018: Bereits Anfang des Jahres ist die Pilot-Plattform „Beteiligung in Umweltfragen“ online gegangen und steht dem Ehrenamt als ergänzendes Werkzeug für seine Arbeit zur Verfügung. Die Plattform dient der umfassenden Information und Vernetzung im Bereich der Verbändebeteiligung. Anhand dieser Plattform können sich die Aktiven zu unterschiedlichen Verfahren informieren, als registriertes Verbandsmitglied Verfahrensunterlagen herunterladen, anderen Interessierten Hinweise auf Verfahren zukommen lassen sowie eigene Stellungnahmen zu Verfahren hochladen und Stellungnahmen anderer lesen. Darüber hinaus sind hilfreiche Tipps für die Arbeit und vieles mehr dort zu finden.

Überdies bietet das LabüN seit 2018 ein vielfältiges Schulungsprogramm über das gesamte Jahr an, welches das Ehrenamt in seiner Beteiligungsarbeit und beim Verfassen von Stellungnahmen unterstützt und fortbildet. Schulungsthemen waren zum Beispiel „Umwelt- und Naturschutzbelange in der Bauleitplanung“, „Gute Stellungnahmen schreiben“, „Zugang zu Umweltinformationen“, die Handhabung der Online-Plattform und eine Großveranstaltung im Oktober zum Thema „Natura 2000 – Wo wollen wir hin? Sicherung und Managementplanung von Schutzgebieten“.

Mit großem Interesse an den inhaltlichen und durchaus konfliktbehafteten Fragestellungen zu Natura 2000 und der engagierten Beteiligung beim gemeinsamen Austausch machten die rund 50 Teilnehmenden und die Referent/-innen aus Naturschutz, Recht und Politik die vom LabüN ausgerichtete Veranstaltung zu einem lebendigen und bereichernden Naturschutz-Event. Hierzu trugen auch Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies und Alexander Just von der europäischen Kommission bei, die sich viel Zeit für die Anliegen und Fragen der Teilnehmenden nahmen. Einen Bericht über die Großveranstaltung, das aktuelle Schulungsangebot und weitere Informationen über das LabüN finden sich auf der Webseite.

Das LABÜN ist eine gemeinsame Einrichtung der vier großen Naturschutzverbände in Niedersachsen: Bund für Umwelt und Naturschutz Niedersachsen (BUND), Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz Niedersachsen e.V. (LBU), Naturschutzbund Deutschland Niedersachsen (NABU) sowie Naturschutzverband Niedersachsen e.V. (NVN).

LabüN
Landesbüro Naturschutz Niedersachsen GbR

> www.labuen.de

Besonderes Highlight:

Gut besuchte Delegiertenversammlung mit Kanutour auf der Leine

Am 11. August fand die gut besuchte „Deli“ im Naturschutzzentrum „Alte Feuerwache“ in Laatzen statt. 30 Teilnehmende folgten aufmerksam den informativen Berichten und wählten einen neuen Vorstand. Dabei hieß es aber auch Abschied nehmen von Merle Preu und Andrea Pohl, die beide mehr als 10 Jahre dem Vorstand angehörten und nun ihre Posten für jüngere Mitglieder zur Verfügung stellen wollten.
Neue Landesjugendsprecherin ist Lena Schumacher, im Sprecherrat sind Katharina Reisch und Annina Lanz, Lynn Benda wurde als Kassenwartin bestätigt und Wiebke Rusch, Milena Gerken sowie Tamino Büttner stellen den Beirat. Im Anschluss an die kurzweilige Sitzung und leckerem Essen starteten die Teilnehmenden die vom NABU Laatzen angebotene „Bibertour“. In Kanus wurde die Leine bis zum Maschsee in Hannover hinunter gepaddelt. Auf den acht Kilometern konnten zahlreiche Biberspuren entdeckt werden, ein Kormoran zeigte seine nassen Flügel und sogar ein Eisvogel zeigte sich in der Ufervegetation.

Die 100. NAJU-Gruppe

Die Naturschutzjugend Niedersachsen gratuliert dem NABU Hessisch-Oldendorf zur 100. NAJU-Gruppe in Niedersachsen. Am 3. August 2018 gründete sich die 100. NAJU-Gruppe unter der Leitung von Oliver Nacke in Hessisch-Oldendorf. Die „Wasseramseln“ treffen sich einmal im Monat, erkunden die Natur vor ihrer Haustür und setzen sich für deren Schutz ein. Die Landesgeschäftsstelle der NAJU Niedersachsen wünscht den „Wasseramseln“ auch bei ihren zukünftigen Treffen so viel Spaß und Interesse an der Natur. Doch nur weil es inzwischen in Niedersachsen 100 NAJU-Gruppen gibt, ist noch lange nicht Schluss! Mittlerweile gab es NAJU-Gruppengründungen in Osnabrück, Butjadingen und Holzminden. Und auch in Damme wird schon fleißig geplant. Wenn Sie selbst mit dem Gedanken spielen, sich ehrenamtlich für die Umweltbildung von Kindern zu engagieren oder Ihre eigene NAJU Gruppe gründen wollen, schreiben oder rufen Sie gerne an.

> www.NAJU-niedersachsen.de

Juleica (Jugendgruppenleitercard)

Wer als ehrenamtliche/r Jugendleiter/-in oder Teamer/-in der NAJU engagiert ist, leistet einen wichtigen Beitrag dazu, junge Menschen an die Natur und einen verantwortungs- und rücksichtsvollen Umgang mit ihr heranzuführen. Gleichzeitig übernehmen diese Aktiven jedoch auch eine besondere Verantwortung – gegenüber den Kindern und Jugendlichen, deren Eltern und letztendlich auch gegenüber dem NABU und der NAJU. Uns ist ein qualifizierter Umgang mit Kindern und Jugendlichen wichtig, weshalb wir allen Gruppenbetreuer/-innen empfehlen, an einer JuLeiCa-Schulung teilzunehmen. Die JuLeiCa oder Jugendleiter/-in-Card gilt mittlerweile als die Legitimation und der Qualifikationsnachweis für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in der Jugendarbeit.

Landesfachausschuss Kinder und Jugend

Der Landesfachausschuss Kinder und Jugend (kurz LFA) hat sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit von NAJU und NABU im Bereich Umweltbildung in allen Altersgruppen zu optimieren. Gemeinsam entwickeln NAJU-Gruppenbetreuer/-innen, Mitglieder der NABU- und NAJU-Landesverbände, weitere Interessierte und die NAJU-Geschäftsstelle hierzu Konzepte, um noch mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen und sie nachhaltig für Natur zu begeistern. Schaut doch mal vorbei! Neue Gesichter sind jederzeit willkommen.

Sägeseminar

Im Oktober fand ein zweitägiges Kettensägeseminar statt, bei dem die Teilnehmer/-innen den Umgang mit der Motor- beziehungsweise Kettensäge erlernten. Angesprochen wurden junge Erwachsene, die in ihren NAJU- und NABU-Gruppen Baumpflegemaßnahmen vornehmen möchten. Diese könnten zum Beispiel Hilfe beim Entkusseln oder auch nach Sturmschäden sein. Alle Teilnehmer/-innen bestanden das Seminar und erhielten eine Bescheinigung, mit der Motorsäge umzugehen und Bäume bis zu einem Stammdurchmesser von 25 Zentimeter fällen zu können.

NABU Niedersachsen
Ein positives Ergebnis für 2018

Der NABU Niedersachsen hat das Finanzjahr 2018 mit einem Überschuss von 260.005 EUR abgeschlossen. Der Überschuss begründet sich zum einen durch Vorauszahlungen für Projekte und für die Ökologischen NABU-Stationen sowie zum anderen durch zweckgebundene Erträge, für die erst in den Folgejahren entsprechende Aufwände entstehen werden, zum Beispiel in den Regionalgeschäftsstellen oder laufenden Klageverfahren.

Im Jahr 2018 konnte die langfristige finanzielle Konsolidierung des Landesverbands weiter fortgesetzt werden. Die Sicherung der ganzjährigen Liquidität sowie die Schaffung einer nachhaltig stabilen Finanzierungsbasis bleiben weiterhin die höchste Aufgabe für Vorstand und Geschäftsführung.

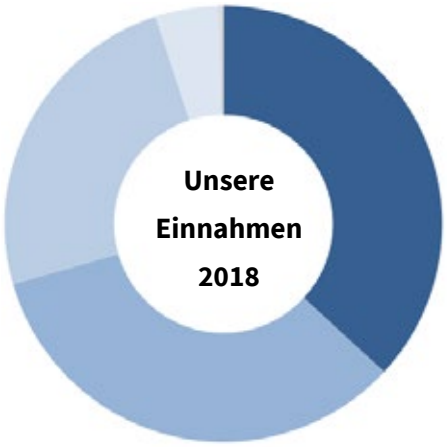
Die im Jahr 2018 um knapp 7.100 gestiegene Zahl der langjährigen Mitglieder und Förderer (Mitgliederzahl zum 31.12.2018: 101.745) bildet mit den dahinterstehenden Beitragszahlungen die zentrale Basis für das Wirken des Landesverbandes. Wie bereits im Vorjahr ist im Bereich der Spendenzahlungen die hohe finanzielle Unterstützung für laufende Naturschutzverfahren (Steigerung um 200 Verfahren auf 854 im Jahr 2018) ein wesentlicher Treiber für die Erträge. Der Ertrag aus Bußgeldern ist nicht planbar und liegt mit 15.145 EUR im Durchschnitt der vergangenen Jahre. In der Vermögensverwaltung kam es 2018 durch mehrere zweckgebundene Grundstückskäufe und Vermächtnisauflagen zu einem Minus von 400.963 EUR.

Die Stärkung der regionalen Präsenz des NABU konnte im vergangenen Jahr insbesondere durch den Ausbau der Ökologischen NABU-Stationen und dem Start der NABU-Regionalgeschäftsstelle Heide-Wendland konsequent fortgesetzt werden. Zudem investierte der NABU weiter in die Umweltbildung, zum Beispiel in die Ausstellungen in den bestehenden Nationalpark-Häusern. Im Bereich der Mitgliederwerbung brachte der große Erfolg in der Mitgliedergewinnung in den vergangenen Jahren erste Früchte und ein Beitragsplus von knapp 100.000 EUR mit sich, die sich auf den Aufbau der Regionalgeschäftsstellen, auf die örtliche und Landesebene verteilen. Die Aufwendungen für die innerverbandliche Arbeit des NABU Niedersachsen sind auf Grund von personellen Veränderungen und technischen Erneuerungen im abgelaufenen Finanzjahr leicht gestiegen. Hier machen sich unter anderem auch die trotz hoher Auslastung aufgrund von kleineren Schulklassen zurückgehenden Einnahmen auf NABU Gut Sunder bemerkbar.

Die vielen Projekte des NABU Niedersachsen sind im Jahr 2018 wieder mit hohen Zuschüssen der Projektförderer finanziert worden. Als Beispiele seien die Projekte „LIFE Auenamphibien“, „LIFE BOVAR“, „Fledermausbotschafter“, „Herdenschutz Niedersachsen“, „Abtauchen zum Aufräumen, „Streuobstwiesen für Gartenrotschwanz, Hornisse & Co.“, „MOBILUM“, „Zukunftsperspektive Tideems“ und diverse Artenschutzprojekte genannt, die im vergangenen Finanzjahr fortgeführt oder neu begonnen wurden.

Deshalb danken wir allen Fördermittelgebern, insbesondere und in alphabetischer Reihenfolge: der Barthel-Stiftung, dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), den Bundesländern Baden-Württemberg, Niedersachen und Nordrhein-Westfalen,

Einnahmen	2018
Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung, sonstige Facharbeit	1.629.627 €
Mitglieder, Spenden, Bußgelder, Erbschaften	1.488.599 €
Zuschüsse Projekte	1.079.478 €
Verwaltung, Vermögensverwaltung, Gesellschaften	205.320 €
Verbandsarbeit auf Bundes-, Landesebene, Gruppen	16.491 €
Gesamtertrag	**4.419.514 €**



- 36,87 % Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung, sonstige Facharbeit
- 33,68 % Mitglieder, Spenden, Bußgelder, Erbschaften
- 24,43 % Zuschüsse Projekte
- 4,65 % Verwaltung, Vermögensverwaltung, Gesellschaften
- 0,37 % Verbandsarbeit auf Bundes-, Landesebene, Gruppen

Aufwendungen	2018
Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung, politische Arbeit, Presse & Öffentlichkeitsarbeit, sonstige Facharbeit	2.080.184 €
Mitglieder, Spenden, Bußgelder, Erbschaften	80.822 €
Projekte Ausgaben	1.054.183 €
Verwaltung, Vermögensverwaltung, Gesellschaften	744.775 €
Verbandsarbeit auf Bundes-, Landesebene, Gruppen	199.546 €
Gesamtaufwand	**4.159.509 €**
Gesamtertrag	**4.419.514 €**
Jahresüberschuss	**260.005 €**

- 50,01 % Natur- und Umweltschutz, Umweltbildung, politische Arbeit, Presse & Öffentlichkeitsarbeit, sonstige Facharbeit
- 25,34 % Ausgaben Projekte
- 17,91 % Verwaltung, Vermögensverwaltung, Gesellschaften
- 4,80 % Verbandsarbeit auf Bundes-, Landesebene, Gruppen
- 1,94 % Mitglieder, Spenden, Bußgelder, Erbschaften

Aufteilung Jahresüberschuss 2018	260.005 €
zweckgebunden in den Projekten	25.295 €
zweckgebunden im Natur- und Umweltschutz	234.710 €

der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), der Europäischen Union (EU), der EWE Oldenburg-Varel, der Gemeinde Südbrookmerland, der HIT Umwelt und Naturschutz Stiftungs- GmbH, dem Land Niedersachsen, den Landkreisen Celle, Friesland, Gifhorn, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Uelzen und der Region Hannover, der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, der Niedersächsischen Wattenmeerstiftung, der Philipp-Orth-Stiftung in Jever, den Städten Braunschweig, Celle und Wolfsburg, VW, der Umweltstiftung Weser-Ems sowie allen weiteren Kooperationspartnern.

Wir sagen Danke
für die Unterstützung im Jahr 2018

Sie haben in unterschiedlichster Weise dazu beigetragen, die Vielfalt unserer Tier- und Pflanzenwelt in Niedersachsen für unsere Kinder und Enkelkinder zu bewahren. Herzlichen Dank!

Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

NABU Niedersachsen in Zahlen

über **10.000** neue Mitglieder

rund **7.000** ehrenamtlich Aktive

51 Moorenten in die Freiheit entlassen

3.100 gepflegte Tiere

2.600 ausgewilderte Rotbauchunken

138.105 m² für den Naturschutz gesichert

22.000 Teilnehmer/-innen bei der Stunde der Winter- und Gartenvögel

206.000 Besucher/-innen in NABU-Außenstellen

über **1 Million** Personen übers Internet erreicht

300 Schwalben-freundliche Häuser ausgezeichnet

Stand 12-2018

Über 101.000 Mitglieder geschafft
Mitgliederentwicklung und Mitgliederwerbung

Zum 31.Dezember 2018 hat der NABU Niedersachsen die 100.000er-Mitgliederzahl deutlich überschritten.

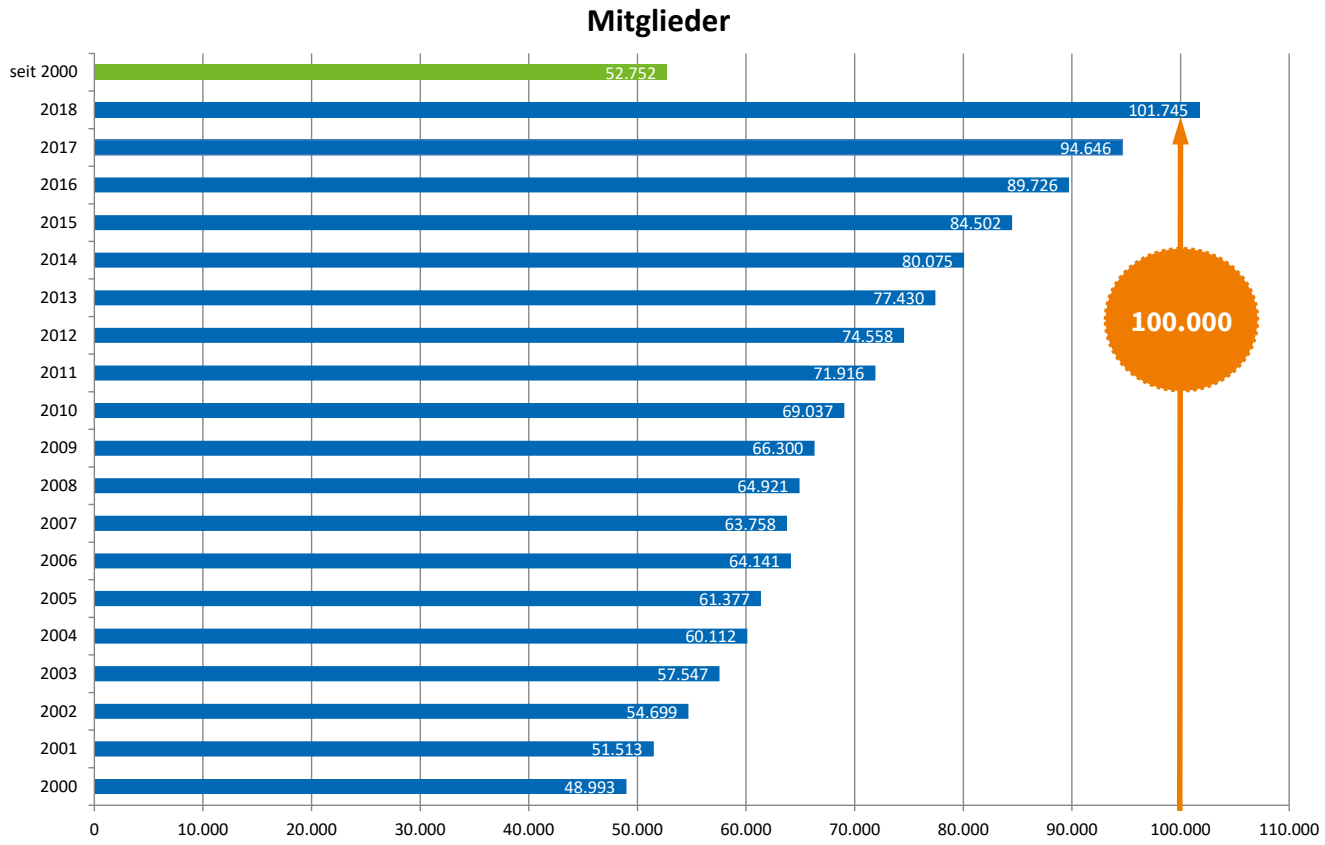
Dank der finanziellen Unterstützung der nun 101.745 Mitglieder in Niedersachsen können die rund 7.000 NABU-Aktiven in über 190 Gruppen landesweit ihr hohes ehrenamtliches Engagement und neue Projekte fortführen. Wir sagen „Herzlichen Dank“ an jede und jeden für diese Hilfe, egal ob aktiv und/oder mit einem großen oder kleinen Geldbetrag! Ohne Sie wäre der NABU nicht da, wo er ist – nämlich ganz weit vorn!

Im Jahr 2018 wurden in Lüchow-Dannenberg, Oldenburg (Stadt &LK), in Osterode, in Ostfriesland, Rotenburg/Wümme, Uelzen, Vechta und Verden mit der Hilfe von jungen, engagierten NABU-Werbern der Agentur Wesser über 8.238 neue Mitglieder für den NABU gewonnen. Darüber hinaus kamen 1.870 Mitglieder u.a. durch die Ansprache der Aktiven selbst neu hinzu.

Das aktive Zugehen auf die Bürger ist für den NABU seit über 27 Jahren ein wichtiges Instrument, um landesweit und lokal über die Aufgaben und Ziele des NABU aufmerksam zu machen. Viele werden dadurch angeregt auch ehrenamtlich aktiv zu werden, um sich direkt vor Ort für die Natur zu engagieren. Das bestärkt uns in unserer Arbeit für Umwelt und Natur mit unseren Schwerpunkten in der Umweltbildung für Kinder und der konkreten Naturschutzmaßnahmen vor Ort, denn dies scheint der richtige Weg zu sein, die Interessen unserer über 101.000 Mitglieder zu vertreten.

Wir bedanken uns vielmals bei allen Aktiven, Förderern, Kooperationspartnern, Mitgliedern und Spendern für das ehrenamtliche und finanzielle Engagement! Herzlichen Dank.

Mitgliederentwicklung NABU Niedersachsen seit 2000 (per 31.12.)



Stand 12-2018

NABU vor Ort

NABU Landesverband Niedersachsen e.V.
Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel. 0511/91105-0
E-Mail:
info@NABU-niedersachsen.de
www.NABU-niedersachsen.de

NAJU Niedersachsen e.V.
Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel. 0511/91105-30
E-Mail:
info@NAJU-niedersachsen.de
www.NAJU-niedersachsen.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Emsland/Grafschaft Bentheim
Haselünner Straße 15
49716 Meppen
Tel. 05931/4099630
E-Mail: NABU.EL-NOH@t-online.de
www.NABU-emsland.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Heide-Wendland
Schuhstraße 40
29221 Celle
Tel. 05141/2996284
E-Mail: andrea.pohlen@NABU-heide-wendland.de
www.NABU-heide-wendland.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Südostniedersachsen
Kurt-Schumacher-Ring 4
38228 Salzgitter
Tel. 05341/9027716
E-Mail: marlies-graewe@NABU-niedersachsen.de
www.NABU-suedostniedersachsen.de

NABU-Bezirksgeschäftsstelle Oldenburger Land
Schloßwall 15
26122 Oldenburg
Tel. 0441/25600
E-Mail: mail@NABU-oldenburg.de
www.NABU-oldenburg.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Ostfriesland
Osterstraße 31
26603 Aurich
Tel. 04941/6979835
E-Mail: info@NABU-ostfriesland.de
www.NABU-Ostfriesland.de

NABU-Regionalgeschäftsstelle Weserbergland
Kerschensteiner Weg 3
31737 Rinteln
Tel. 05751/5237
E-Mail: britta.raabe@NABU-weserbergland.de
www.NABU-weserbergland.de

NABU-Artenschutzzentrum
Hauptstraße 20
38542 Leiferde
Tel. 05373/6677
E-Mail:
NABUArtenschutzzentrum@t-online.de
www.NABUzentrum-leiferde.de

NABU Gut Sunder
Sunder 1
OT Meißendorf
29308 Winsen/Aller
Tel. 05056/9701-11,
E-Mail: info@NABU-gutsunder.de
www.NABU-gutsunder.de

NABU Umweltpyramide
Huddelberg 14
27432 Bremervörde
Tel. 04761/71352
E-Mail: info@NABU-umweltpyramide.de
www.NABU-umweltpyramide.de

NABU-Wildkatzen-Zentrum
Marienteichbaude 1
38667 Bad Harzburg
Tel. 05322/5549544
E-Mail: info@marienteichbaude.de
www.NABU-niedersachsen.de/wildkatze

NABU Woldenhof
Forlitzer Straße 121
26624 Wiegboldsbur
Tel. 04942/990394
E-Mail: info@NABU-woldenhof.de
www.NABU-ostfriesland.de

Nationalpark-Haus Sankt Andreasberg
Erzwäsche 1
37444 Sankt Andreasberg
Tel. 05582/923074
E-Mail: info@nationalparkhaus-sanktandreasberg.de
www.NABU-niedersachsen.de/sanktandreasberg

Nationalpark-Haus Greetsiel
Schatthauser Weg 6
26736 Krummhörn-Greetsiel
Tel. 04926/2041
E-Mail:
nationalparkhaus@greetsiel.de
www.NABU-niedersachsen.de/greetsiel

Nationalpark-Schiff Feuerschiff „BORKUMRIFF“
Am Neuen Hafen 9
26757 Borkum
Tel. 04922/2030
E-Mail:
nationalparkschiff@borkum.de
www.NABU-niedersachsen.de/feuerschiff

NABU Nationalpark-Haus „Rosenhaus“ Wangerooge
Friedrich-August-Straße 18
26486 Wangerooge
Tel. 04469/8397
E-Mail:
nationalparkhaus@wangerooge.de
www.NABU-niedersachsen.de/wangerooge

Nationalpark-Haus „Wattenhuus“ Bensersiel
Seestraße 1
26427 Bensersiel
Tel. 04971/5848
E-Mail: wattenhuus@bensersiel.de
www.NABU-niedersachsen.de/wattenhuus

Ökologische NABU-Station Aller/Oker
Niedernhof 6
38154 Königslutter
Tel. 05353/9109-504
E-Mail: marieke.nessmann@NABU-niedersachsen.de
www.NABU-niedersachsen.de/oekologische-stationen

Ökologische NABU-Station OsteRegion
Am Vorwerk 10
27432 Bremervörde
Tel. 04761/71330
E-Mail: s.pils@oesoste-region.de
www.NABU-niedersachsen.de/oekologische-stationen

Ökologische NABU-Station Ostfriesland
Forlitzer Straße 156
26624 Südbrookmerland
Tel. 04942/2043804
E-Mail:
info@NABU-station-ostfriesland.de
www.NABU-station-ostfriesland.de

Naturschutzring Dümmer e.V.
Am Ochsenmoor 52
49448 Hüde
Tel. 05443/1367
E-Mail: naturschutzring.duemmer@t-online.de
www.naturschutzring-duemmer.de

Biologische Station Haseniederunge.V.
Alfseestraße 291
49594 Alfhausen
Tel. 05464/5090
E-Mail: info@haseniederung.de
www.haseniederung.de

Landesbüro Naturschutz Niedersachsen GbR
Große Düwelstraße 28
30171 Hannover
Tel. 0511/84867380
E-Mail: info@labuen.de
www.labuen.de

Impressum

© 2019, NABU Niedersachsen

NABU Niedersachsen e.V., Alleestraße 36, 30167 Hannover, Tel. 0511 91105-0, Fax 0511 91105-40,
E-Mail: info@NABU-niedersachsen.de, www.NABU-niedersachsen.de

Gesamtredaktion: Philip Foth, NABU Niedersachsen, Hannover. **Textredaktion:** Philip Foth, Matthias Freter, Mareike Sonnenschein

Gestaltung: Anne Schönhofen, NABU Media.Agentur und Service GmbH, Bonn. **Druck:** dieUmweltDruckerei GmbH, Hannover. **Papier:** *Circle Silk Premium White* zertifiziert mit dem europäischen Umweltzeichen „Euroblume“.

Bildnachweis: Titelbild: Bernd Breitfeld. Frank Apffelstaedt, Thomas Appel, M. Basow, Ralf Berkhan, Stefan Best, Erwin Bette, Sylke Bischoff, Bernd Breitfeld, Jürgen Christiansen, Hans Dietrich, Kim Fasse, Philip Foth, Fotostudio Franz Fender, Martin Franke, Matthias Freter, Wolfgang Glawe, Jarek Godlewski, Andrea Goike, Marlies Gräwe, Johanna Grammel, Eckhard Grimmberger, Uwe Handke, Hans-Jürgen Haschke, Steffen Henze, Christian Hoeppner, Karen Hoffmann, istock/kruwt, Nicole Jansen, Wilfried Jürges, Klemens Karkow, G. Kieb, Wolfgang Klama, Konstantin Kreiser, Felix Krüger, Kai-Olaf Krüger, Stefan Lachmund, Birgit Lamping, Carina Laudemann, Wolfgang Lequen, Ingo Ludwichowski, Cornelia Mähr, Hans-Jürgen Martin, U. Marxmeier, Uwe Mestemacher, Hartmut Mletzko, Christian Möhlmann, NABU-Archiv, Erhard Nerger, Marieke Neßmann, Eric Neuling, Joachim Neumann, Inga Niederhausen, Ya-Li Olbrecht, Jutta Over, Peter Pauschert, Horst Petersen, Sarina Pils, Andrea Pohlen, Britta Raabe, Bärbel Rogoschik, Inge Marlen Ropers, Axel Roschen, Bernd Schaller, Bruno Scheel, Bettina Schröder, Maja Schültingkemper, Jan Schürings, Peter Schütte, Robert Schumacher, Wolfgang Schuster, Armin Siemering, Mareike Sonnenschein, Ricky Stankewitz, Michael Steven, Studioline Photography, André Thorenmeier, Olaf Titko, Dieter Tornow, NABU/Zdenek Tunka, Ann-Kathrin van der Schalk, Petra Walentowitz, Amelie Wild, Walter Wimmer, Harald Wilk, Bärbel Wittor, Michael Wolschke.

Für Mensch und Natur

ist der NABU Niedersachsen seit 72 Jahren aktiv. Rund 101.000 Mitglieder unterstützten im Jahr 2018 den Verband und seine rund 7.000 ehrenamtlich Aktiven dabei. Unser Naturerbe bewahren, die biologische Vielfalt erhalten – diese anspruchsvollen Aufgaben kann niemand allein bewältigen. In rund 190 Gruppen sind die Mitglieder des NABU Niedersachsen aktiv. Auch in Ihrer Nähe!

Sehr vielfältig sind unsere Aktivitäten vor Ort: Von weit vernetzten EU-LIFE-Projekten bis hin zu kleinräumigen Naturschutzprojekten vor der Haustür: Im Frühjahr Schutzzäune an Straßen aufstellen, damit Kröten und Frösche sicher ihre Laichgewässer erreichen können. Gemeinsam eine Streuobstwiese pflegen und im Herbst die geernteten Früchte zu Saft verarbeiten. Die alte Eichenallee vor der Kettensäge retten und sich täglich auf dem Weg zur Arbeit daran erfreuen.

Lesen Sie in unserem Jahresbericht von den zahlreichen Projekten und Aktivitäten – auch zum Schutz unseres niedersächsischen Naturerbes und einzelner Arten wie Hummeln, Moorente, Sumpfschildkröte und Gelbbauchunke. Erleben Sie das vielfältige Engagement des NABU Niedersachsen überall dort, wo Natur und Umwelt eine Lobby brauchen.